

FOREIGN
DISSERTATION
27623

B 2621285

UC-NRLF



B 2 621 285

Doppelformel
und Wortwiederholung in
Fritz Reuters Hanne Nüte.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der Philosophischen Fakultät der Königlichen
Universität Greifswald

vorgelegt von

Reinhold Draeger.

LIBRARY

APR 18 1952

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Langensalza.

Druck von Wendt & Klauwell.

[1916]

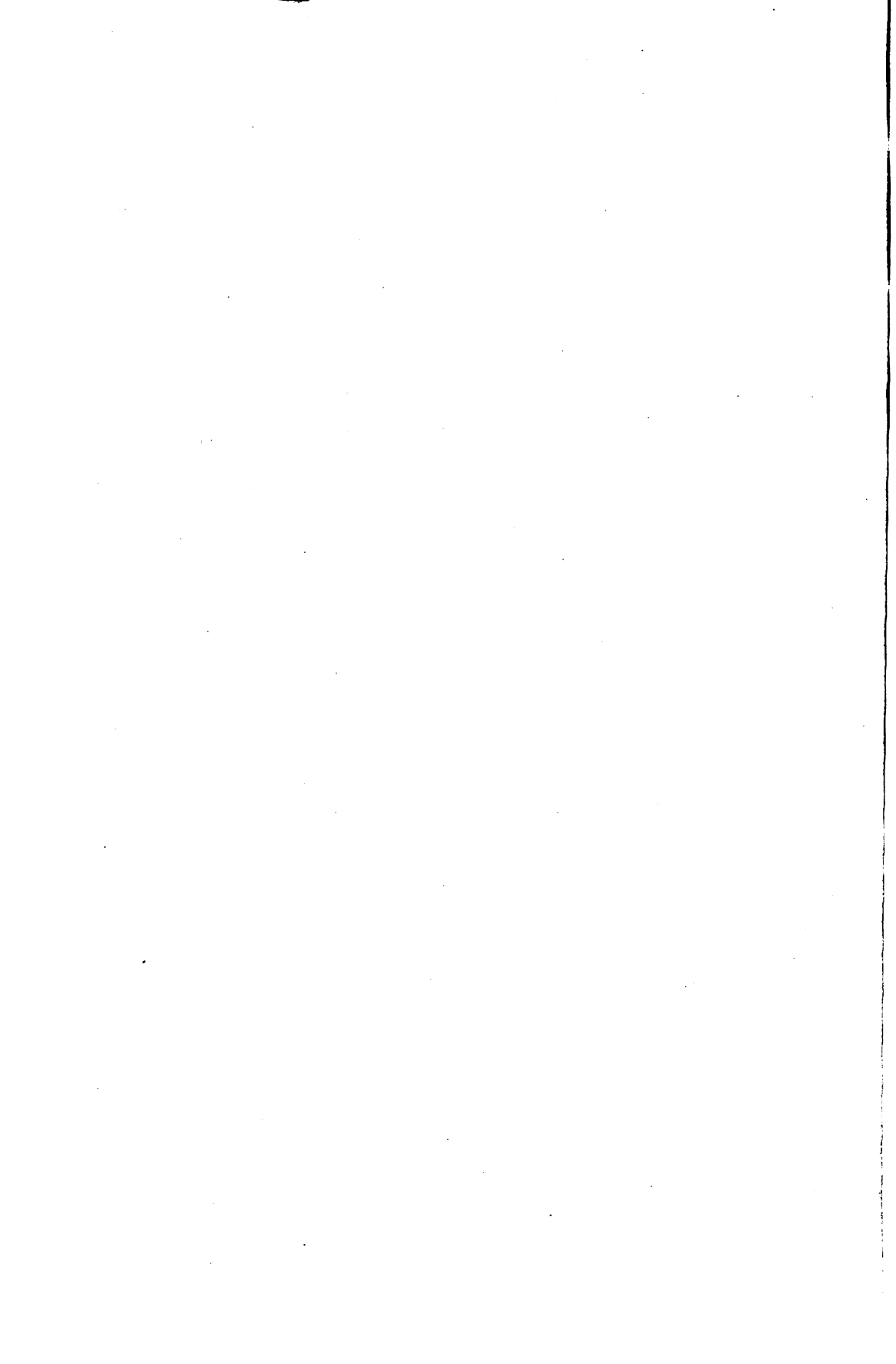
Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der
Universität Greifswald.

Dekan: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **G. Chrismann.**

Referent: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **G. Chrismann.**

Tag der mündlichen Prüfung: 2. August 1916.

Meinen lieben Eltern!



Vorbemerkung.

Zu den beliebtesten Werken, die Neuter in den sieben Jahren (1856—63) seines Aufenthaltes in der alten Vorderstadt Neubrandenburg geschaffen hat, gehört unstreitig auch die epische Dichtung „Hanne Rüte“, die der Verfasser selbst „ne Vogel- un Minischengeschicht“ nennt, und die in den Jahren 1858. 60 niedergeschrieben worden ist.

Wenngleich das Werk, wie die zeitgenössische Kritik behauptet, auch mancherlei Schwächen aufweisen mag, Schwächen, die Neuter übrigens zum Teil mit großer Freimütigkeit zugestand, (vgl. Brief Reuters vom 20. März 1861 an Julian Schmidt) — so wird auch ein weniger empfängliches Gemüt die dichterische Schönheit empfinden, die über der Dichtung als Ganzem ausgebreitet liegt. So findet sich insbesondere in den Reden der Vögel eine solche Fülle von köstlichem Humor, eine so prächtige Wiedergabe des Tierlebens, wie sie selten von einem Dichter erreicht worden ist.

Um den künstlerischen Eindruck dieser Reden, aber auch anderer Partien der Dichtung, zu erhöhen, greift Neuter häufig zur Anwendung der Doppelformel oder der Wortwiederholung. Beide sind ja in allen Literaturen üblich, die Wortwiederholung aber findet sich wohl nur selten in dem Maße wie gerade bei diesem Kinde der Neuterischen Muse. Diese Erscheinung rührt wohl daher, daß einmal der Niederdeutsche wirklich so spricht, indem er einzelne Redewendungen öfter wiederholt, zum andern forderten schon die eintönigen Vogelstimmen ganz von selbst zur Wiederholung einzelner Worte heraus, endlich aber ist dieses Stilmittel durchaus volkstümlich, wie aus den Volksliedern aller Zeiten bis was zur modernen Kriegspoesie unserer Tage hervorgeht.

Aus der Flut der jüngsten Erscheinungen sei nur an Hermann Löns erinnert, in dessen Liedern gerade diese beiden Stilmittel, Wortwiederholung und auch Doppelformel, in erhöhtem Maße an-

gewendet sind. So singt er — um einige Beispiele anzuführen — in dem Liede*) vom Kürassier (S. 77)

Laß traben, laß traben
Die Welt ist weit, die Welt ist breit;
Die Rosen blühen wieder,
Kommt erst die rechte Zeit.

oder in dem Gedichte Allwundheil (S. 87)

Irgendwo und irgendwo,
Schweig still, schweig still,
Blüht die Blume lichterloh,
Schweig still, schweig still;

endlich in dem vielgesungenen Matrosenliede (S. 67):

Gib mir deine Hand,
Deine weiße Hand,
Leb' wohl, mein Schatz, leb' wohl,
Denn wir fahren gegen Engelland!

und, als Beispiel für die Doppelformel, sei hingewiesen auf das Gedicht: Der verwundete Jäger (S. 28), dessen erste Strophe lautet:

Auf der Heide bin ich gefahren
Manchen Tag so frank und frei;
Auf der Heide tat ich jagen
Mit Pulver und mit Blei.

Im folgenden habe ich versucht, eine Uebersicht über die Doppelformel und die Wortwiederholung in Reuters Hamme Rüte zu geben, um zu zeigen, in welchem Maße und in welcher Weise sich der Dichter dieses Stilmittels bediente.**). Daß Reuters Wert durch diese Stilmittel sehr gewann, dafür spricht die große Volkstümlichkeit, die diese Geschichte noch heute im niederdeutschen Volke bei hoch und gering in gleichem Maße besitzt. Ja, wie sehr unser

*) Hermann Löns, Der kleine Rosengarten (Volkslieder), Jena 1916.

**) Ich zitiere nach der von Grube besorgten Ausgabe in der Goldnen Kürassier Bibliothek (Deutsches Verlagshaus Bong & Co.), weil diese Ausgabe den Vorzug der Verseinteilung hat und daher ein leichteres Auffinden der Belegstellen ermöglichte. Um die Stellen nicht aus dem Zusammenhange zu reißen, sind sie in Verbindung mit den benachbarten Versen aufgeführt, wodurch nach unserer Ansicht die Anschaulichkeit und der künstlerische Ausdruck bei Reuter erhöht werden konnte.

Dichter dem Volke zu Herzen sprach, geht auch aus der schlichten und sinnigen Ehrung eines wandernden Handwerksburschen hervor. Dieser wand für Reuters Grabstätte einen einfachen Kranz, heftete ein Stückchen Papier daran und schrieb auf den Zettel diese Worte:

En armen Handwerksbursch is hier wejen,
De hett dinen „Hanne Klüte“ lesen.

Doppelformeln.

H. W. Meyer schreibt in seiner *Altgermanischen Poesie* (S. 240) über die Doppel- oder Zwillingssformeln: „Wir verstehen unter Zwillingssformeln stehende, durch eine Partikel vermittelte Verbindung zweier Worte gleicher grammatischer Kategorie (Subst., Adjekt., Verba, Adv.), die einen einheitlichen Sinn ergeben und auch durch ein einzelnes Wort der gleichen Kategorie (schwächer) wiedergegeben werden können.“

Trotz dieser Erklärung des Begriffs der Doppelformel ist es nicht immer leicht, sich bei den zweigliedrigen Ausdrücken zu entscheiden, ob im einzelnen Falle Zwillingssformel vorliegt oder nicht. Es sind daher hier alle Ausdrücke, die nur zufällig nebeneinander stehen, ausgeschaltet worden; andererseits wurden zweigliedrige Verbindungen, die an sich nicht formelhaft sind, aber im ganzen Zusammenhang des Gedichtes oder der Verse als solche anzusprechen sind, aufgenommen. Letzten Endes war es eine Entscheidung des Gefühls, ob im einzelnen Falle eine Formel oder nur eine zufällige Verbindung vorlag.

Der häufige Gebrauch der Formeln, namentlich bei den Substantiven, spricht dafür, daß Meuter die Formeln mit bewusster Absichtlichkeit niederschrieb, um den künstlerischen Stil seines Gedichtes zu erhöhen.

Bei den drei- und mehrgliedrigen Ausdrücken mag dagegen oft Reimnot oder Versfüllung mitgesprochen haben, wenigstens liegt hier die Vermutung sehr nahe. Doch diese wenigen Fälle (32) kommen den zweigliedrigen Ausdrücken (430) gegenüber garnicht in Betracht, sprechen sogar eher für die künstlerische Verwendung der Formeln.

Substantiva.

An substantivischen Doppelformen wurden 230 gezählt, die sich auf die einzelnen Begriffsklassen etwa so verteilen:

Dinge, die sich auf das Äußere des Menschen, vor allem auf Alter, Gestalt, Körper beziehen, finden sich

- 748 Ja, wenn's mein Stand und Alter litt,
(Ich zög wahrhaftig gerne mit.)
(Der Herr Pastor.)
- 5086 Un hett en Umfang un 'ne Grött,
(Dat 't äwer Winter gaud un girn)
(För'n richt'gen Mus'staat kann passier'n,)
(Das Mäiervolt.)
(de Funken flogen)
- 1006 Em in't Gesicht un in de Dogen.
(Dem Meister Emt.)
- 6502 (De oll Burmeister fickt den Bäcker an,)
Wohrscht sin Dg un sin Gesicht.
- 4402 (Un wat de Bagel raupen deiht,)
(Dat is de ew'ge Wedderichall,)
Wat ehr dörch Kopp un Harten geht.
(Dem Judenweib.)
- 3609 Dit 'rümhandtieren mit Arm' un Bein,
(Dit Hartenpuckern, dit Dgengläuhn)
(Is all för unsen Hanning Snuten.)
(Die Frau Meisterin.)
- 3029 (sei flogen sit)
Binah intzwei de Bein' un Arm'.
(Am Bäckerbaue.)
- 3595 De lütten Bein' un Arm', de flogen
(So strewig nett, so sig un licht.)
(Die Frau Meisterin.)
- 50 (Kein Rock un kein Ricks,)
Blot Beinen un Knäwel;
(So spaddelt dat 'rümmer in 'n Sinnenschin.)
(Die Kinder auf der Wiese.)
- 6024 (Ja, seggt de Sprein, de Judenfru
Is nicks nich mihr as Hut un Knaken.
- 6069 (denn de Adebör,)
(Kümmt de dat negste Johr taurügg,)
De frett uns up mit Hut un Hor.
(Der Star.)

- 2540 Wo bewert hei an Fäut un Hän'n.
(Von Väder geiaht.)
- 5523 Sei hadd em küßt woll Hän'n un Fäut.
(Küsten ihrem Vater.)
- 4090 (Brummst du des Nahmiddags nich ümmer,
(Wenn ik en beten slafen will),
Mi üm de Näs' un Uhren 'rümmer?
(Der junge Sperling zur Biene.)
- 1709 (Dat Unkenfang un Boggengräsen)
Tau Uhr un Hart em düdlich ipreft.
(Same.)
- 1714 (Hett hei in'n Drom en Engel seihn?)
Hett de em Uhr un Hart uplaten?
(Same.)
- 6013 Min Fleisch un Bland hett dat nich dahn!
(Meister Emu.)
- 3467 Sei is ja of von Fleisch un Wein
(Un hett en Hart of tau verlieren.)
(Frau Meisterin.)

Auch Vers

- 4970 (Un't is, as wenn des' Bagelsack)
Jehannen Kraft un Lewen gaww.

ist hier anzuschließen.

Auf Freundschaft, Verwandtschaft, soziale Stellung und dergl. beziehen sich folgende Ausdrücke:

- 5018 Ach Gott, sin Mudder un sin Vater!
(Same im Gefängnis.)

Auch auf

- 458 (Empfehlung von de Enuten=Lüd')
An Smidten un an Smidtschen.

sei erwähnend hingewiesen.

- 5345 (Un fluster ick em blot en Würtken tau),
Jrett hei di up mit Fru un Kind.
(Der Storch zum Mäusevater.)

- 5326 So gung hei denn mit Fru un Kinner
(Börmorntau in dat Feld herinner.)
(Die Spägenfrau.)
- 4271 Nu möt' den Bündel wedder snallen
Un wannern furt mit Fru un Kind.
(Der Mäuevater.)
- 4243 Un treckst mit Fru un all din Kinner
(In't Bäckerhus an'n Mark herinner.)
(Der Storch zur Maus.)
- 4231 Doch seihn E', tau Hus min Fru un Kinner,
(Dat sitt un rohrt un quält mi däglich.)
(Die Maus zum Storch.)
- 1232 (Un inüffelt dörch den Abendwind)
Un pipt ganz lij' nah Fru un Kind.
(Der Mäuevater.)
- 1238 Un Swigersöhns un Swigerdöchter,
(De warden all tau Gast inladen.)
(Das Mäuevott.)
- 1071 Un unse Ort un Sprak versteiht.
764 Er wird ein Mann und Meister sein.
(Der Pastor zu Same.)
- 4662 Un red't tau Meister un Gesellen.
(Der Knappmeister.)
- e enso in der folgenden Prosastelle des Knappmeisters: „ich mag vor
günstiger Meister und Gesellen Tisch treten“.
- Ferner
- 4782 Was Meister und Gesellen auf der Herberge verrichten.
(Der Altgeselle.)
- 4792 Mit Gunst, hei wull doch blot mal fragen,
Wat günt'ge Meister un Gesellen
. (För handwärtsbrükklich Arbeit höllen.)
(Der Schmiedegeselle.)
- 958 Gott ehr das Handwerk, Meister und Gesell.
(Same.)

6199 Seihn S' hir! min Burßen und Gefellen,
De warden tügen för dit Wurt.)
(Meister Wohlgemuth.)

6651 Mal Timmerlud' und Dschers her!
(Der Bingermeister.)

4978 De Doktors un Gerüchtslud' kamen.

Der Maurer und der Schneider werden im Verlaufe des Gedichtes sehr häufig unmittelbar nebeneinander genannt, so

2934 (Un stört mal eins des Abends lat)
Up einen Murer un en Snider.
(Sämme.)

3126 De Murer und de Snider böden
(De Hand denn of tau nigen Frieden.)

5580 (Dunn süht sei dor twei Burßen teihu,
En Murer und en Snider was't.
(Die Nachtgall.)

5674 Dunn ward de Murer un de Snider
. (Bi Meister Wohlgemuthen sin)

6111 (Un warden von de Herrn verhürt,
De Murer un de Snider wirt.

(Un Stiglißsch=Unkel und Lewark-Tanten,
2175 Un all de Gäst un de Bekannten.
(Die Vögel auf der Evertlingstaufe.)

5090 (Un un' oll Mus'buch as Regent,
Würd Majestät un Kaiser nennt.
(Die Mäus im Baderhaue.)

3272 (Dann lacht euch nicht ins Angesicht)
Der Knappe und die Zofe.
(Aus dem Wanderliede des Schneiders.)

Auf äußere Tätigkeiten des Menschen beziehen sich:

5010 Sei will glik Red' un Antwort geben.
(Sämme.)

(De frömd Geiell hett up sin Fragen)
4761 De Red' un Antwort glik parat.

- 5658 (Doch red't sin Brauderjähn em an)
Mit fründlich Red' un Smeichelwörd'.
(Der Star.)
- 4792 (Mit Gunst, hei wull doch blot mal fragen,
(Wat güns't'ge Meister un Gesellen)
Bi'n Smidt Holthaun un Waterdragen
(För handwärtsbrüflich Arbeit höllen.)
(Der Schmiedegelle.)
- 4724 (Silbernagel, das edle Blut,)
Dem Essen und Trinken wohl tut.
- 4726 Essen und Trinken hat mich ernährt,
Worüber ich manchen Pfennig verzehrt.
(Der Fremde bei der Auflage.)
- 3245 (Sein Wappen ist gar wunderjam:)
Der ist auf Schnitt und Stichen.
(Aus dem Wanderlied des Schneiders.)
- 5061 (Doch Mus'buch red't so stramm un drist)
Von sinen Updrag un Befehl.
- 6615 Hir helpt kein Fragen un kein Sinnen.
- 5607 Un dörch Bertellen und dörch Fragen
(Kümm't 'rut, dat sei för unsen Hanner)
(All drei sif wull'n as Lügen messen.)
(Frau Meisterin, der Maurer und der
Schneider.)
- 6719 Un as sei all ut Bußt un Aten,
(Ward Jochen eine Red' loslaten.)
(Der Everlingsjochen.)
- 5710 De vier, de stahn ahn Luft und Aten,
(As wiren i' bamt up dese Stell.)
(Meisterin, Maurer, Schneider und Schmied.)
- 2463 Bet hei in vullen Fog un Aten
. (Brust dörch den Wald un äw'r 'e Saaten.)
(Vom Sturmwind gesagt.)
- 108 Un dörch dat Fläuten un Gedudel
(Köppt Fiken em, de lütte Pudel.)

- 2852 (Un as sei wider geiht, dunn schallt)
(Ehr ut den frischén, gräunen Wald,)
2855 So'n lustig Lewen un Singen tau.
(Ziten.)

- (Blot wenn de olle Smädgefell)
(Of in de Harbarg' was tau Stell'.)
4421 Denn was't vörbi mit Lust un Singen.

Auf das Innere des Menschen, insbesondere auf den Verstand und den Charakter, haben folgende Stellen Bezug:

- 4452 (Un wat die Sprak von Fluchen weit,
Un wat de Haß von Gift un Gall
(Un wat't an Elend gewen deiht,
(Dat flucht sei all)
(Die alte Judenfrau.)

- 6318 (Un jeder smitt up em den Stein)
Un Haß un Affschu grullen dörch de Reihn,
(Auf Hanner bezogen.)

- 1986 (Dunn würd de Kirl sik an mi maken)
Un fung mit slichte Würd' un Wigén
(Up mine Ollen an tau spigen.)
(Hanne über den Schmiedegesellen.)

- 2021 (Sei bring'n di jüs in groten Schaden,
In Larm un Strid un wat noch mihr.
(Die Wirtin zu Hanner.)

- 4415 Dör wull kein Strid un Zank gedeihn,
(Wo Hanner in Gesellschaft satt.)

- 4595 Nu heft du Strid un Stank mit jeden.
(Meister W. zu Hanner.)

- 3006 (Doch all 'ns vergew's! De beiden jünd)
B't Striden un bi't Leigen blewen.
(Der Bäcker und der Schmied.)

- (De Oll geiht jinen graden Gang.)
5865 Wat kimmert em de Strid un Zank?
(Meister Smut.)

- 4074 (Un knapp ward Fochen em gewohr)
Dunn rögt sit in em Grull un Grimm.
(Der Spaß und der Väder.)
- 2911 Dat was kein Willen un Känen nich,
(Dat was kein wild Verlangen.)
- 503 (Dunn kümmt oll Snut herin tau gahn)
Mit groten Ernst un Ihrborkeit.
(Un flüggt dat Glück of noch so hoch,)
(De lahme Afgunst friggat dat doch,)
(Un hett sei't fat't mit knäkern Armen,)
- 3371 Denn wörgt sei't dod ahn Gnad' un Barmen.
- 1870 Daß ich mit Gott und Ehren weiter kommen kann.
(Ganne in der Herberge.)
(Wo ungehindert Menschenmassen)
(Sich können frei'n und niederlassen,)
- 2375 (Da herrscht in unsrer bösen Zeit)
Die Sünde und Gottlosigkeit.
(Der Puter als Konfistorialrat.)
- Mehr das menschliche Gemüt, die Empfindung und das Gefühl bringen nachfolgende Stellen zum Ausdruck:
- 2909 Dat was kein Sehnen un Stähnen nich,
Dat was kein Hängen un Bängen.
(Dunn söllt en Ton em in dat Uhr,)
- 4886 En Stähnen un en Günsen wir't.
(Ganne.)
- (Dat sleiht de Arm' em üm de Knei,)
- 6520 Dat wind't sit in sin Ach un Weih.
(Fisen und ihr Vater.)
- 4377 (Hir sitt sei nu all Johr un Dag)
Un klagt ehr ewig Weih un Ach.
(Die alte Judenfrau.)
- (Berwun'n is all de Angst un Qual,)
- 6762 Voräwergahn dat Ach un Weih!

- („Du leiver Gott!“ jeggt Nachtigal.)
3993 „Un lewft in ew'ge Angft un Qual.“
(Die Nachtigall zum jungen Spaz.)
- (Din helle Klang, din friſche Aten)
(De tröften, heilen, richten wedder.)
2861 Wat lagg in Angft un Bangen nedder.
(Vom Wald und dem Vogelſang ut die Rede.)
- (Doch achtern Durnbuſch ſteht en Mann,)
(De Gottes=Wurt woll hören fann)
Und de dat hört mit Angft un Bangen.
(Der Wörber.)
- (Lütt Fif hett mi ut Fritzen ſine Hän'n.)
1840 Ut Angften un ut Nöten redd't.
(Die Sperlingsfrau.)
- (Wald is de ganze Not vörbi)
5533 Un all de Angft un all dat quälen!
(Fifen zu dem Jungwas.)
- („Un ſei?“ fröggt Nachtigal dormang. —)
3942 „Sie ſtieß ihn fort mit Angft und Grauen.“
(Der Spaz über Fifen und den Wälder.)
- (De Sat iſt de: de lütte Pudel hett)
2339 Wi mal ut Angft un Nöten redd't.
(Die Sperlingsfrau.)
- (Dann kümmt en Wünſch dor an tau gahn.)
5680 In Elend un in Not verkamen.
(Der Schmiedegeiell.)
- (Doch Sorg und Not heww'n w' drüm nich minner,
(Heww'n wedder all' unj' Neſt vull Kinner.)
3867
(Die Sperlingsfrau.)
- 6383 Un all unj' Not un all unj' Sorgen,
(De heww'n en En'n.)
(Der junge Spaz.)
- (Wir ha'n die beiden durchgebrungen)
6727 Durch alle Fährlichkeit und Not.
(Nochen Spaz über Fien und Hammer.)

- 4990 (Un in de lust'ge Smäd,)
(Dor is't nu einsam, still und bang'n.)
Dor wull kein Lust un Lewen fang'n.

(Da sitzt das Würmchen in der Kammer.)
5303 Vor Sehnsucht und vor Liebe krank.
(Der Sperling über Hifen.)

(Mit Gunst, hast du noch etwas gegen mich?)
1953 Mit Gunsten, nichts als Lieb und Gutes.
(Hammer und der Geiße.)

6267 Küm Leiw un Fründschaft em nich redder,
(Mus' Herrgott, de verlett em nich!)
(Hamme.)

(Dat was kein helle Frühjohrswi'),
5621 De Lust un Leiw veripreft.
(Der Gesang der Nachtigall.)

(Dat red't mit em so'n säutes Einerlei)
2902 Von Leiw un von Wedderseihn.
(Hammers Herz.)

(Un wat de Gauzendamen sünd)
150 De sünd of bald in Raub und Frieden.

6886 Hir will'n wi lewen in Freud' un Raub.
(Die Sperlingsfrau.)

(Als wenn so'n Waldhurn in de Firn')
(Wehmäudig klagt, so klingt dat dal,)
3727 Als wir all Glück und Freud' verfallen.
(Der Gesang der Nachtigall.)

2034 Wat was de Dag vull Freud' un Led!

(Dann muß er abends an dem ersten Mai)
(. Ein grobes Butterbrot aufessen)
1796 Un drob all Leid un Gram vergessen.
(Der Spag.)

(Dat is dat ein', wat ehr bi Dag')
4443 Verfolgt mit gruglich Plack un Plag.
(Die Judenfrau und der Mörder.)

6 Un't Freuen un Lachen hadd gor kein Gn'n.
(Die Kinder auf der Wiefe.)

(De olle, arme Fru, de brecht)
5939 In Weinen un in Klagen ut.
(Gannes Mutter.)

Auf Sitten und Gebräuche, auf Kleidung, menschliche
Einrichtungen und Geräte sind zurückzuführen:

2360 Wi will'n de Grüß' un Küß' ehr bringen.
(Nachtigall und Troffel.)

(Doch dat hei nah de Gelgaus süht)
(Mit ehr tausam deiht 'rümflankieren)
1257 Up Hochtid un up Kindelbiren,
(Dat's slicht, dat's slicht, Gebadder Mus!)
(Die Späzin über ihren Spah.)

761 Dann kann er dreist mit Fug und Recht
(Sich stellen in der Bürger Reihn.)
(Der Pastor zu Ganne.)

(Ist heww den Jungen jo vertellt,)
5006 De Dllsch, de hadd vol Gaud un Geld.
(Ganne.)

(Min Kind kann nich so'n Daht begahn!)
5954 Min Jung' würd't nich üm Gaud un Geld.
(Gannes Mutter.)

4921 De Husdör un de Kamerdör,
(De warden hastig apen braken.)

(So'n Kirl, den blot sin Branders Geld)
1980 Bör Arbeitshuf' un Tuchthuf' hällt?
(Die Wirt'n.)

(Dat' ein, dat liggt langs, un dat ammer verdwas;)
48 Kein Müß un kein Büß,
49 Kein Strümp un kein Stäwel
50 Kein Rock un kein Ricks
(Blot Weinen un Knäwel.)

(Die Kinder auf der Wiefe.)

- 368 Un as sei dor in Ruck un Müß'
(Demüdig-arm un rendlich steiht)
(Dunn hevt sik allens von den Sig)
(Zitens Einiegnung)
- 1431 Un ward in Nachtjack' un in Unnerhojen
(In't Zimmer hellischen rümfstolzieren.)
(De Sperling.)
- (Un Hanne langt nah sinen Stock)
1705 Un smit den Ränzel un den Ruck
(Sik äw'r 'e Schuller.)
- (if seg't,)
4173 Wo i' em dor in de Eck dobslogten
Em nahsten Ruck un West uttogen.
(Der Liebich.)
- 2832 Du füllst in de Bütt jo mit Ruck un mit Büg.
(Die Süßin zu dem Jungpap.)
- (Un as de Tog tau Kirchen geiht)
6829 Dunn spelen Klarenett un Fläut.
- 6816 Hell klängen Wigelin un Paß.
(Auf der Hochzeit.)
- 4496 Als wenn von Risten un von Kasten
De Deckel un de Faugen basten,
Un dor ut oll Geschirr un Tüg
(Gespenster heimlich 'rute kiken.)
- (Dat Teifen, seggt sei, wir nicht slicht!)
(Denn sall jo ein för't negste Johr)
3485 Wel Bött un Schötteln kappenieren.
(Die Frau Meisterin.)
- (Ist weit einen Eibom vull Knorren un vull Knast,)
3294 Up den'n sölt kein Bil nich un Art.
- (Un böhrt dat Rökkchen in de Hög,)
3471 Wo Rönnsstein un wo Büttten wiren.
(Die Frau Meisterin.)

(Was seht' er in das Wappen sein?)
3228 'ne Schere und 'ne Nadel.

Ebenso:

(Und als er, minniglich bemüht,
(Mit seinem Schatz zur Traue zieht,)
3238 Mit Nadel und mit Schere.
(Lieb des Schneiders.)

(Of Hanner sitt allein — ach, wo allein!)
5012 Sitt achter Slott un Nigel fast.

Un geht an Tisch un Bänk heran.
(Hanner.)

Mit Gunst, dann sprech' ich Tisch und Bänke an.
(Hanner.)

(Blot dat en offen rupp'gen Sprein)
(In ehre Stuw herümme hüppt)
4388 Un achter Kisten un Kasten krüppt.

Dat kennt kein Lüften un kein Speck,
(Un pohlt denn immer üm mi 'rüm.)
(Hannes Mutter.)

Dunn rögt sik achtern Tisch en Gast)
1880 Un schümmwt taurüpp sin Sluck un Bir.
(Der Feierbursche.)

4775 Daß man's nicht spare bei Bier und Wein,
(Wo gute Geiellen beisammen sein.)

(Un uns' gaud Hanne? Ganz unschüällig)
3567 Bertehrt hei Win un Wust gedüllig.
(Hanne und die Frau Meisterin.)

(Sei hett an mi noch immer dacht,)
3974 Min Brod un Water nich vergeten.
(Der junge Spaz über Ziten.)

Damit wären die Doppelformen, die sich auf die Menschen und menschliche Einrichtungen beziehen, erschöpft, und es hätten nun, im Gegensatz dazu, die Zwillingformeln, die sich auf die Natur erstrecken, zu folgen.

So haben auf Himmelserscheinungen und Jahreszeiten Bezug:

2503 Un Dunnerslag un Lüchtung slahn
(Taufamen von den Hewen dal.)

3799 Un oftmalß steiht j' nah Johr un Dag
(Up dit sin letztes Scheidelslag)
(Die Frau Meisterrin.)

4377 Hir sitt sei nu all Johr un Dag.
(Die alte Judenfrau.)

480 Nah Johr un Dag
(Sitt Snut up sin Gedankenflag.)

4379 Bi Sommerglaut un Wintersnei
(Klagt j' ümmer blot dat eine Weih.)
(Die alte Judenfrau.)

(De Luft is fri! De Luft is fri!
3386 Mit Snei un Winter is't vörbi!
(Der Kranich.)

Da Reuter sehr gerne bei der Schilderung der Landschaft verweilt, so kommen naturgemäß sehr viel Formeln aus diesem Gebiete vor; so heißt es:

2887 Un Hammer treckt dörch Barg un Dal.

(Lebe wohl, du allerungetreust!)

3207 Zieh nun über Berg und über Tal.
(Lied des Maurers.)

3169 Ehr Lied schallt lustig dörch Barg un Dal.
(Die drei Wandergesellen.)

2428 Ich hab' einen Schatz über Berg und Tal,
(Da singt die schöne Nachtigal.)
(Gesang der Kinder.)

2882 (Swor Led liggt dicht bi selig Freun.)
As Barg un Dal taufamen.
(Lied der Nachtigall.)

6888 Un as de Röst tau En'n is gahn.)

- 6890 (Steiht still an den Hemen de vulle Man')
Un gütt sin Licht up Barg un Dal.
- 2878 De ein' treckt äwer Barg un Dal
(De anner sitt in Leiden.)
(Die Nachtigall.)
- 1165 Dat was, as wenn von Barg un Dal
. . . . (Em jede Busch un jede Städ')
(So leiwlich grüßen un winken deb.)
(Hanne auf der Wanderung.)
- 5436 Dunn heit't in Dörp un up de Strat.
(Dat Smidten-Fiken frigen künn.)
- 1169 Adjüs! Adjüs! Kep Dörp un Feld,
(Hannes Abfchieb.)
- 5805 (As sit de Winter freut, wenn hei dat Gräun)
In Feld un Holt tau Brunnen richt't.
(In't irste Viertel steiht de Man';)
(Hei speigelt sik in'n Abenddat)
- 1508 Up Feld un Wisch as wittes Lat.
- 2465 Brustt dörch den Wald un äw're Saaten.
(Der Sturmwind.)
- 2468 De Dunner rullt dörch Wald un Feld.
- 4777 Auf freien Straßen und Gassen
(Soll einer den andern zufriede lassen.)
- 4779 Zu Wasser und zu Landen
(Wird keinem etwas zugestanden.)
(Der Mitgeselle.)
- 4337 (Du kannst din Flüchten recken)
Fri äwer See un Land.
(Fiken zum Storch.)
- 5578 (De Nachtigal flüggt in de Höh')
Un segelt äwer Land un See.
- 2000 (Hei un sin Brauder, de sünd slicht)
Sei sünd bekannt dörch Land un Sand

(Un sünd bekunnt of vör Gericht.)

(Der Bäcker und der Schmied.)

2971 Un hei müßt Land un Sand dörchstrifen.

(Der Schmied.)

(Un nimmt sin Flüchten in de Hand)

3547 Un segelt äwer Stadt un Land.

(Der Storch.)

2700 (Un sei, sei geiht in Blaum un Gras)

In Sünnenschin un Bagelsfang.

(Ziten.)

(Furt von den Ur)

2516 Dörch Nacht un Storm, man furt, man furt!

1542 Dörch Abenddat un Frühjohrsnacht

(Geiht up en Lied in vulle Pracht.)

(Un horcht herute in de Welt)

30 Ob Rip of woll un Snei noch füllt.

(Das Winterkorn.)

endlich noch

3138 (Wir ziehn zu zwei, wir ziehn zu drei)

(Durch Sachsen und durch Preuß'n.

(Sang der drei Wanderburschen.)

Dem Gebiet der Pflanzen gehören folgende Ausdrücke an.

(De Bom, de drimwt sin brune Knupp)

(Un smitt dat lezte gele Blatt)

3377 As Deckbedd dal för Gras un Krut.

(Un Abendwind, de grippt en sich)

1502 Bringt en an Blaum un Gras taurügg.

(Der Ruß des Abendwindes.)

2700 Un sei, sei geiht in Blaum un Gras.

(Ziten.)

1490 (Den Ruß, den schickt di de Natur.)

Schickt Gras un Blaum in Frühjohrsluft.

- (Muf'buch, de lett sin Kleverwörtel)
1212 Un slikt dörch Gras un jungen Nettel.
- 5757 Rein Pogg hüppt mihr in Gras un Schülp.
(Der Storch.)
- (Un bi de Wid', wo Hanne liggt.)
(Geiht't: flirt — geht't: flirt)
1318 Dörch Busch un Knirk:
(t is Sochen, de heranne flüggt.)
(Der Spaß.)
- (Wer sif mang Ehlied' will menglierden.)
1369 De stellt sif tüschen Bom un Bork.
(Der Mäufevater.)
- 209 Un flitschen dörch Hassel= un Durenrämel.
(Die Rinber.)
- 3293 Ik weit einen Eibom vull Knornn un vull Knast.
(Lied vom Eichbaum.)

- (Uns Herrgott red't sin zornig Würd')
(Mit Dunnerstimm un schriwvt sin Teifen)
2510 Mit fürig Schrift up Fels un Eiken.
- 2717 Dörch frisches Wisch= un Waldesgrün.

- (Sieh bloß mal diesen Hanne Müte)
715 Er blüht wie Ros' und Apfelblüte.
(Der Herr Pastor.)

Auch Vers

- 6878 Nu, Dling, 'ran! Drag Halm un Fedder!
(Wi bugen en niges Nest uns wedder!)
(Die Sperlingsfrau zum Spaß.)
- könnte man hier vielleicht anschließen.

Das Tierreich kommt sehr oft in den Formeln zum Ausdruck,
so Vers

- 1515 Kein Katt un kein Kater
(Hett uns tau befehlen, tau quälen.)
(Der Poggentanter.)

- (Dör würd denn irst en Ratstag hollen
(Von dit un dat, von hin'n un vören.)
4292 Von Raub un Swin, von Gaus un Gören.
(Begegnung zwischen Mutter und Fiken.)
- 16 Wat heww'n di unj' Gäuf' un unj' Göffeling dahn?
(Die Kinder.)
- 2240 (Un Kanter Hahn? — Je, Kanter Hahn)
Hett jußt as Gaus un Ruhnahn dahn.
- 739 Bei Wachtelschlag und Verchenlied
(Zu ziehen durch die schöne Welt)
(Der Herr Pastor.)
- (lat ik di fri)
2808 Denn friggt de Häwf di un de Wih.
(Fiken zu dem Spaß.)
- 2174 Un Stigligsch=Untel un Lewart=Lanten
(Un all de Gäst un de Bekannten.)
(De raupen all: Wo ähnlich, Jochen!)
(Die Vögel auf der Sperlingsstaufe.)
- 2406 Un Hestersch un Ruhrsparlingsch rüsten
(Tau'm Afmarsch angelegentlich.)
- 2322 Ruhrsparlingsch blot un Hestersch snacken
(Sik Likbürn' au de Luug noch an.)
- 2289 Ruhrsparlingsch un oll Hestersch slogen
(De Hän'n sik äwer'n Kopp tausamen.)
- 2228 Blot Fink un Stigligsch kann hei mich recht liden.
(Der Ruhnahn [Mutter].)
- 6020 (Dor sitt hüt abend Martin Sprein)
Un snackt mit Meißt un Specht en beten.
- 6030 (Dorbi ward of nicks 'rute famen!)
Stimmt hastig Meißt un Specht tausamen.
- (Hir würd denn woll of Untel Sprein)
5777 Un Meißt und Specht tau'm Rechten seihn.

- (Sei set't sik also preislich neben)
2238 De Nachtigal und Draufel dal.
(Sei = die Gans)
- 2358 Un Nachtigal und Draufel singen
(Wör helle Luft un warme Leiw)
- 2155 Un Draufel kümmt un Nachtigal.
(Un Wadder steiht de Adebör)
- 2130 Un Riwitt un de Nachtigal.
(Auf der Sperlingstaufe)
- 5274 Un Nachtigal und Adebör
(Un all de annern wiren kamen)
- 3702 O Rabbhuhn un o Adebör,
(Nu is't de allerhöchste Tid!)
- (Iz kam de negste Woch' di nah.)
5570 Denn hir is't ut mit Pogg und Abder.
(Der Storch zur Nachtigall.)
- 1541 Dörch Poggensang un Unkensag.
(Un steiht denn wedder, wat dat heit.)
(Dat hei de Nachtigal versteiht.)
Dat Unkensang und Poggengrälen
(Tau Uhr un Hart em düdlich sprekt.)
(Hanne.)
- 4063 Un ward biher nah Wörm un Rupen
(Bald linksch, bald rechtsch herümmer glupen.)
(Der Spak.)
- Ferner sei noch eine Reihe von Formeln erwähnt, die sich nicht ohne Weiteres in die obigen Gruppen einreihen lassen, so
- 4749 (Zu Bramborg, wo man mehr Gerste zu Bier mälzt.)
4750 Als man hier Gold und Silber schmelzt.
(Der fremde Gefelle.)
- 1737 Iz bring' all Gold un Edelstein
(An't Hus tauwügg so hell un rein.)
(Hanne zur Nachtigall.)

- 6349 Ik swör't bi Gott un Gottesmurt!
(Der Mörder.)
(Un schellt un schellt)
(Up alle Welt)
- 4047 Un schimpt up Juden un up Christen.
(Der Sperling.)
- 3961 (So plustring sitt hei up sin Brett.)
As wenn hei Darr*) un Feuer hett.
(Der Jungspaz.)
- (Sigg't em so düster up den Sinn.)
- 3749 As hadd hei Gott un Welt verraden.
(Hanner.)
- 2722 Un Welt un Hewen, de danzen mit.
- 4987 (Un in de lust'ge Smäd, wo süs)
. . . . De Arbeit un de Spaz hett gullen
(Dor is't nu einsam, still un bang'n.)
- (Un allens schorwarkt, wirrt un puffelt.)
- 5078 Dat Kalk un Stein herunner ruffelt
(Das Mäusevolt.)
- (Un doch de Rock in dusend Stücken)
(As hadden Müß' intwei em gnaht)
- 6561 Un ganz vull Schimmel un vull Stock!
- (Heut seid ihr hier)
- 6724 Auf einem Volks- und Jubelfeste.
(Der Sperling.)
- 2033 Wat was de Dag ut Rand un Band.
- (Kings üm em 'rüm würd Bußen dreven.)
- 4837 Gesellschaft kamm ut Rand un Band.
(Hanne in der Herberge.)
- (De Bäcker geht)
- 3910 Ehr frilich nah up Schritt un Trit.
(Der Spaz über Fisen.)

*) Darr = eine Vogelkrankheit.

- (Denn jörredem, dat hei dat weit.)
(Dat Fisen em in'n Harten dragen)
2894 Is all de Gunst un Kunst verflagen.
(Ganne.)
- (De Bagel ümmer üm em flügg!)
2519 Un röppt dörch Mark em un Gebein:
(Hei of, hei of, hei hett dat jehin!)
(Der Kiebig und der Bäcker.)
- (De stolze Eif, de dujend Johr)
2506 In Pracht un Herrlichkeit hett stahn,
(Liggt as en braten Ruhr nu dor.)
(Gewittersturm.)
- (Übt meinetwegen höhern Schwindel,)
. . . . (Doch übt ihn nobel, liebe Kinder.)
2780 Mit Feinheit und mit Politur.
(Der Spaß.)
- (Sa, up de Harbarg' ded hei sin)
4875 Un hei würd dor tau Schand' un Spott.
(Hammer.)
- (Ach, wer mit di künn trecken!')
4339 Wid furt von Schimp un Schand'!
(Fisen zum Storch.)
- (Gedanken gläub in helle Eif.)
988 Doch sünd sei rein von Slack un Slir —
(Denn fat din Bark mit Tangen an.)
(Smut zu seinem Sohn Same.)
- Dieselben Verse finden sich auch 3753—55, und ebenso heißt es
- 3758 (Un sin Gedanken, de sünd gläubt.) —
3760 Nu sünd sei rein von Slack un Slir.
- (Un 'sAbends, as kein Göffeln fehlen.)
284 Nett all'ns sin Schick un sinen Däg!
-

Adjektiva.

Bei den adjektivischen Formeln konnte eine Gruppierung nur in ganz groben Umriffen geschehen, und nur nach formalen Gesichtspunkten, da sonst fast für jede Verbindung eine neue Gruppe notwendig geworden wäre.

So beziehen sich z. B. auf den Stand, das Vermögen oder das Alter des Menschen die Ausdrücke:

452 (Ne, 't is man armes Volk, de Smidten;
Doch arm un rik, dat's ganz egal.
(Frau Snut.)

oder

3179 Wenn 't frisch un jung noch sleiht.
(Das Herz.)

(In meinen alten Tagen)

(Lebt frisch noch die Erinnerung.)

798 Als ich, wie du, einst frei un jung
(Den Flug tat in die Ferne wagen)
(Der Herr Pastor zu Hanne.)

oder im Hinblick auf die Gesundheit

4482 Un as hei sei so frank un swack
(Legt up ehr einsam Lager nedder)
(Hanne und die Judenfrau.)

ähnlich

4397 Bald flustert hei so frank un swack:
(Min Sjaak! Min Sjaak!)
(Der Star.)

4964 Seggt swack un frank de olle Mann.
(Meister Wohlgenuth.)

4536 Un wo ehr Hän'n tau swack un olt,
(Dor hülp hei ehr in ehren Kram)
(Hanne und die Judenfrau.)

An Formeln über Größe und Gestalt kommen vor:

2349 Un all de Bägel, lütt un grot,
(De schrigen all in einen Aten.)

(Un up sin glücklich Angesicht)
2173 Steiht grot un breid „Papa“ upichreven.
(Vom Spatz gesagt.)

Un, rank un slank, de vullen Glieder,
(Geiht sei mit frohen Harien wider.)
(Fiken.)

3459 Fru Meisterin, so rund un slank.

Allgemein unter die Begriffe Verstand und Charakter,
Gemüt und Empfindung fallen Formeln, wie

4732 Sei er gut oder böse.
(Der fremde Geiselle.)

4835 Un ungerecht un schändlich is't!

1817 Wenn das Metall war echt und rein.
— (up des' Ort kunn 'e)
3525 Sühr spaßig un sühr spöttisch utseihn —
(Der Storch.)

(Un fikt up de verflurten Sünnner)
2245 Müt' eine Dg' sühr streng un fast.
(Der Hahn, der Kantor.)

(Was geht hier vor?)
5897 Fröggt still un irnst de olle Mann.
(Der Herr Pastor.)

6092 („Unschüllig“ seggt hei still un steiht)
Vör de Versammlung irnst un fast.
(Ganne vor Gericht.)

(Ein Meister kümmt, Smidt Wohlgemuth.)
9183 De Dll süht irnst un ruhig ut.
(Gannes Meister Wohlgemuth.)

(Un Bader Smidt un Meister Snut.)
6845 De seihn so wiß un isern ut.

1721 Un doch so fast un irnst tauglik.
(Der Engel.)

6836 Un vör ehr steiht so irnst un wiß,
(Wat nu ehr ein un allens is.)
(Ganne und Fiken.)

- 6783 De fickt sif üm so flor un wiß.
(Hannes Heimkehr.)
- 3818 Ja, gah du man so frank un fri,
So stolt un drift din jungen Weg.
(Der Feierburich zu Hanne.)
(Na, seggt hei, orndlich narfschen is't;)
- 1010 Wo dumm un dämlich spritzt dat hüt.
(Meister Enut in der Schmiede.)
- 3265 Un jedem Dirnlein frei und keck —
. . . . (Dem stand er zu Gebote)
(Das Lied des Schneiders.)
(Un wat dat wir en richt'gen Smidt,
(De, stats in lust'ge Kumpani)
- 4798 Ein Lied tau singen frank un fri
(Wi olle Judenwimer sitt.)
(Der alte Schmiedegessele über Hanne.)
- 2262 Hei antwurt't also frank und fri.
(Der Sperling.)
- 6838 Un drückt de Hand ehr tru un fast
(Hanne dem Fiken.)
(Hei's min Gesell un is min best')
- 4947 Hei hett mi tru un ihrlich deihnt.
(Meister Wohlgemuth über Hanne.)
- 3196 Welchem ich so lieb und treu gesinnt [dem Echaz]
(Lied des Maurers.)
(Doch heww't noch keinen Minschen sunnen)
- 3635 De mi so leiw un tru was sunnen.
(Hanne über seinen Vater.)
- 397 Un denn so ihrlich un so tru.
(Von Fiken gesagt.)
- An Farbenzusammenstellungen ganz allgemein finden sich
- 2160 Kort, all de Bängel, witt un swart.
(Ul Smidt süht still sin Dochter an)
- 5220 Un antwurt't drup nich swart un witt.
(Gott grüß' dich, Mädchen, jeden Tag!)
- 3145 Dich, Mädchen, blond und braun.
(Gesang der drei Wanberburichen.)

- 3268 Heraus, Du Weiß-und-rote!
(Lied des Schneiders.)
- 6754 Ehr weite Wat is rod un frisch.
(Fiken.)
(Un ävern Barg kümmt stramm un stur)
- 2191 Schön rod un bläustring antauseihn —
- 2195 (De Kunstjerkrat sülvst in eigene Perßon)
(Der Puter.)
- 2458 In 'n Ümseihn swart un düster wir't.
(Gewittersturm.)
Wat süs so swart un düster wir.
- 708 (Ei, was führt den her?)
So weiß und rot, man kennt ihn garnicht mehr!
(Der Pastor von Hamme Müte.)
(Bald wellt hei up, bald wellt hei dal,)
- 2713 Ber' hei tau Dag kümmt frisch un hell.
(Der Born der Hoffnung.)
und ähnliche Formeln, wie
- 5422 Dunn seggt lütt Fiken, bleif un still.
(Un tritt herin)
- 6152 Sühr bang und blaß, Fru Meisterin;
(Un sei, sei geht in Blaum un Gras)
- 2072 So rein un schön, as Eva was.
(Fiken.)
(Ist bring' all Gold un Edelstein)
- 1738 An't Hus taurügg so hell un rein.
(Hamme zur Nachtigall.)
- 3460 En smuckes Wiv, so blink un blank.
(Die Frau Meisterin.)
- 5131 Wat was de Ring so blink un blank!
- Schr häufig waren Formeln mit warm, kalt v. ä., weshalb sie hier in einer besonderen Übersicht zusammengestellt werden:
- 6801 un weiß un warm
(Siggt sei in sinen starken Arm.)
Un weiß un warm fött hei sei rund

(Un küßt sei up den roden Mund)
Un weif un warm singt Nachtigal
(Dat Brudlied 'räwer von den Dik.)

(Ganne und Fiken.)

5515 (Dill Smidt de geiht un tröst't sin Kind.)
Wat war sin Hand so weif un lind.

1720 Sproß de tau em so weif un warm
(Un doch so fest un irnft tauglik?)

(Der Engel zu Ganne.)

3176 (Dat is de Lust, de 'rute breckt.)
(Wenn Gottes Herrlichkeit)
So warm un vull tau'm Harten spreckt.

(Die Sangeslust.)

1485 (Un as hei an dat Fünster geiht) . . .
Sleiht Frühjohrs Abend, warm un fucht
(Den weifen Arm üm sinen Nacken.)

(Der Sperling.)

24 Un lockt de Sünne of hell un warm,
(Sei trugen all den Frieden nich.)
Versteken un verkrupen sich.)

(Die Blumen.)

1790 (Dann muß ihn eine keusche Dirne
(Dhn' daß er selber davon weiß.)
Mit einer Liebe, rein und heiß, . . .
(Still im verborgnen Herzen tragen.)

(Der Spaz.)

6484 („Wat Lempel?“ röppt die Dill in Wut.)
Em äwerlöppt dat kolt und heit.

(Der alte Smidt.)

6319 Blot kolt un ijig stahn de Richter.

4005 (Un in de Rocktasch krup ik 'rin.)
Wenn mi ward kolt un frostlig sin.

(Der junge Spaz.)

Die übrigen Paarbegriffe ließen sich nur schwer einreihen; sie folgen daher in alphabetischer Reihenfolge (in Hinsicht auf das erste Wort der Formel), also:

1528 Un weif un dump
(Klingt ut den Sump)

1530 So angst un bang
(De Unkensang)

4233 Mi ward wohrhaftig angst un bang'n.
(Der Mäusevater.)

(Un äwer'n Barg kümmt stramm un stur.)
2194 Demäudig fram un glatt dat Hor
(De Kunstjerlatrat sülvst in eigene Persön.)
(Der Puter.)

(Unf' Focher steiht in vullen Staat.)
2075 In brunen Snipel, glatt un schir.
(Der Sperling.)

3997 De ganze Bähn is holl und holl
(St kann dor hübsch herümpazieren.)
(Der junge Spaz.)

(Wo fet hei sit so gruglich üm.)
2542 Wo heisch un braken was sin Stimm!
(Die Stimme des Bäckers.)

(Un in dat irste halwe Johr)
3908 Föll ehr de Arbeit hart und swor.
(Fiten.)

(En smuckes Wiv, so blink un blank.)
3461 So nett un sauber, haben un un'n.
(Die Frau Meisterin.)

(Un wat sei't nahsten up de Welt)
5399 Doch schön un herrlich heuven künn.
(Die alte Frau Smidt zu ihrer Tochter
Fiten.)

2190 Und äwer'n Barg kümmt stramm und stur
(De Kunstjerlatrat sülvst in eigene Persön.)
(Der Puter.)

- 6781 Un ut den Holt kümmt stramm und strack
(En Mann herut mit brune Bäck.)
(Ganne)
- 2955 Un geht ganz still un stumm dorneben.
(Ganne und die beiden Wanberburschen.)
- 6697 Dunn ward't em in'n Garten so woll un so weih.
(Gannes Heimkehr.)
- (Glif geihst du nah den Mann taurügg)
(Un heft di nich so zimperlich)
- 5240 Un steihst nich vör em zipp un stumm.
(Glifens Mutter.)

Verba.

Unter den Paarbegriffen dieser Art fand sich zunächst eine Anzahl von Verben des Sagens und Denkens, wie

- (Un wat sei von de Undacht wüßten.)
- 4503 Noch einmal klagen un fluchen müßten.
(Die Geispenster.)
- 3954 Un singt un lockt of gor tau säut.
(Die Nachtigall.)
- 4931 Hei red't und stamert allerhand.
(Ganne.)
- (Un wat Jehann of dortau säd.)
- 4814 Hei würd verurteilt un verdunnert.
(Geseellenbrüderschaft.)
- (Un all de Gäs', de kamen 'ran)
- 196 Un suatern und schri'n.
- (Un all de Bören stahn von firm)
- 221 Un rohren un schri'n.
- (mit einmal flüggt)
- (En Rivitt ümmer üm ehr 'rüm)
- 3059 Un röppt un frisch mit helle Stimm'.
(Der Bäcker und der Vater des Schneiders.)

- (Ja, in des Kaisers Halle.)
3250 Da med- und necken alle.
(Wieb des Schneiders.)
- 4229 Un Mus'buch bedt und biddt so knäglich.
- 3699 Un de oll Jung', de tröst't un ei't.
(Ganne und die Frau Meisterin.)

Von den Verben der sinnlichen Wahrnehmung fanden sich unter den Doppelformen nur zwei, nämlich:

- (Un schütt denn mal en En'lang furt)
1214 Un ruckst denn an un horckt und lurt.
(Der Mäusevater.)
- und
- (Un wat de Richter fragen deiht,
Ob s' dit nich weit un dat nich weit)
6177 Sei hürt un süht man blot Sehann'n.
(Die Frau Meisterin vor den Richtern.)

An Tätigkeitsworten allgemeinerer Art kommen vor:

- 2361 Wie bringen und dragen de Leiwesbreiw'!
(Nachtigall und Droffel.)
- 2668 Un kannst du dat so dreihn un wennen
(Dat du tau Pingsten hir kannst sijn.)
(Die Mutter zu Fiken.)
- (Unkännig Hän'n)
6499 De sünd dorbi un dreihn un wen'n
(Dat beten Armaud üm un dümm)
- (Un Fiken, de ward flitig heu'n)
4055 Un ward de Swaden fih'r'n un wen'n.
- 2451 Un allens, wat dor lewt un werwt.
- (De Dösch, de kennt sijn Wis' genau.)
5224 Sei hett all lang drup paßt un lurt.
(Die alte Frau Zu'ibt.)
- 4994 Demm wat hei anfött un beginnt,
(Kein Arbeit för em fluschen will.)
(Meister Wehlgemuth.)

4743 Ich mußte rennen und laufen,
(Um fürs Wochenlohn ihn zu erlaufen.)
(Der Fremde in der Herberge.)

(Dor hett hei f' vördem ut un in)
4479 All oftmals gahn un kamen seihn.
(Hanne und das Judenweib.)

Besondere Tätigkeiten kommen zum Ausdruck in den
Paarbegriffen:

2460 de Stormwind quücht
(Un stähnt up swarte flüchten her.)

6612 Sei stähnt un rohrt: ehr ded't nich sin!
(Ziten.)

2725 De Hoffnungsstrom, de heilt un fählt,
(Bet't franke Hart gesund sik fählt.)

(En lüttes Bündel olle Blin'n,
(De Mudder kunn tausamen sin'n)

2580 Doch allens sauber wascht un flicht,
(Dat is de Utstür' von de Ollen.)

3060 (Dunn steiht de Bäcker dodenblaf.)
As wenn hei bannit un töwert was.

(Sin Vork is so rug, un sin Holt is so fast.)
3296 As wir hei mal bannit un behert.
(Wieb vom Eichbaum.)

(Zehannen is't. as wenn dat oll Gerümpel.)
4495 As wenn't em nicken un winken deiht.

(Dat was, as wenn von Barg un Dal)
(En jede Busch un jede Städ')

1168 So leiwlich grüßen un winken ded.
(Hannes Abchied.)

(Dor brennt ehr lüttes Hart so heit)
3601 Un hei't so hild un puctt un sleiht.
(Die Frau Meisterin.)

5948 (Dat Smidten sin oll ihelich Hart)
Terbrafen un terreten ward

- (De Blaumen wagen knapp tau bläuhn) . . .
26 Versteken und verkrupen sik.
- 4361 En düster Dg', dat flammt un lücht't,
(Herute ut de witten Brauen.)
(Die alte Judenfrau.)
- („Treck düller, Jung'!“ seggt Meister Snut.)
1005 Un sweißt un smäd't.
- 929 De Dll, de smäd't, dat knallt un klung
(Meister Snut.)
- 924 (Dl Snut haut up dat Iesen in.)
Dat zischt un sus't, dat klingt un knallt.
- Ähnlich:
- 888 Dat zischt un brus't, dat kloppt un klung!
(Wild haut hei up dat Iesen in.)
- 5977 De ganze Smäd, de klingt un knallt.
(Meister Snut.)
- (Mich länger kann de Bäcker hollen)
6479 Den Gift, de in em gährt un kakt.
- (Un dreht sik üm: „Gu'n Nacht ok, Kind!“)
1848 Un snorkt un sagt ganz fürchterlich.
(Der Sperling.)
- 100 Sei fläuten un tuten,
(Lütt Kriskan un Luten.)
- (Dunn heit de Dllsch denn gor tau hill)
529 Tau neih'n un an tau stoppen fungen.
(Gannes Mutter.)
- (Ei, ei, das ist ja wunderschön!)
(Am ersten Mai auf Reisen gehn.)
- 738 Wenn alles grünt und alles blüht.
(Der Herr Pastor.)
- (Heran, heran mit alle Mann!)
6690 Wer danzen un wer singen kann.
(Der Sperling.)

- 73 Un üm ehr 'rümmer, dor danzt't un springt't
(Die Kinder um Fiken.)
(Dor spaddelt dat allens von Hören un Hören.)
46 De springen un wölttern in 't grüne Gras.
(So'n Bursch muß durch die Länder schweifen,)
779 Den Feind bekämpfen und besiegen.
(Der Pastor zu Hanne.)
(Das Leben ha'n wir euch geschenkt.)
(In vierzehn Tag' euch ausgebrütet)
2790 Und euch erzogen und gehütet.
(Der Spas zu seinen Kindern.)
4504 Jehann höllt ut un hegt un plegt.
(Mit true Sorg' dat olle Wiv.)
(Die Judenfrau.)
(Un nu, leiw' Bading, nu adjüs!)
4020 Un häud und wohr din Heimlichkeiten.
(Die Nachtigall zum Jungferling).
(Wer eigen Ort)
3326 Fri wünn un wohrt,
(Wi den'n is in Not ein tau'm besten verwohrt.)
(Lied vom Eichbaum.)

Adverbia.

Adverbiale Paarbegriffe fanden sich verhältnismäßig häufig;
so kommen vor unter den Adverbien der Zeit:

- (Mit Gunst, mein Bruder, treffen wir einander)
1948 Heut oder morgen auf 'ner andern Stellen,
(Daß wir uns keine Vorwürf' machen.)
(Der Gesell zu Hammer.)
5009 It sünn kein Raub nich früh un lat,
(It habbd mindag' kein ruhig Stun'n.)
(Meister Wohlgemuth.)

oder Adverbien des Ortes:

- 774 (So'n Bursch muß durch die Länder schweifen,)

- 778 Bald unten und bald oben liegen,
(Den Feind bekämpfen und besiegen,
(Wis in ihm fertig ist der Mann.)
(Der Pastor zu Hanne.)
- (En smudes Wiv, so blink un blaunk,
3461 So nett un sauber haben un un'n.
(Die Frau Meisterin.)
- 3034 De hett nu hir un dor 'rüm legen.
(Der Bäcker und sein Bruder.)
- (En lüttes Bündel olle Blün'n.)
2579 Von hir und dor tausamen stückt.
- (Hir is dat schön, hir fehlt uns nicks.)
5069 As hir un dor noch en por Dören.
(Der Mäusevater im Bäckehause.)
- (Sie fliegen as die Imm)
(In't irst nu in die Welt hinaus.)
564 Sie sugen hier und da herüm
(Un bringen Honnig mit nach Haus.)
(Der Küster zu Hanne.)
- 1777 Und hie und da ein alter Schäfer,
(Noch einen Nest von dieser Gabe.)
(In Einfalt sich bewahret habe.)
(Verständnis der Vogelssprache.)
- (Un wenn ik treck, drag' ik de Breiw')
2851 Von Hanne Müten her un hen.
(Die Nachtigall zu Fiken.)
- 4574 Kein Spaßen mihr flog hen un her,
(Vörbi was 't mit de olle Luft.)
(Hanne in der Fremde.)
- 2585 Un Mudder wirtschaft't hen un her.
(Die Mutter Fikens.)
- „(Dor sünd I!“ seggt hei mit swacke Stimm')
6514 Ein Dgen fleigen hen und her.
(Der alte Emidt.)

- 6214 Un en Gemurt flüggt her un hen.
(In der Gerichtsverhandlung.)
- 3558 Fru Meisterin dacht hen un her.
- 1207 Un blot ehr Kopp geiht hen und her
(Die Späpin auf dem Neste.)
- (Wo s' hüppen mit ehr fixen Bein')
- 3845 De Arvoten-Bedden up und dal.
(Spaß und Späpin.)
- 2077 Hei swenzeliert dor up und dal.
(Der Sperling.)
- 695 Geiht unn 'r 'e Linden up nnd dal.
(Der Herr Pastor.)
- 3039 Un so gung't ünmer up un af.
(Mit dem Bruder des Bäckers.)
- 44 Un rechtsch un linksch un hin'n und vören
(Dor spaddelt dat allens von Gören un Hören.)
(Die Kinder auf der Wiese.)
- (Dör würd denn irst en Ratslag hollen)
- 4291 Von dit un dat, von hin'n un vören.
(Mutter Emidt und Fiken.)
- 4478 Dor hett hei s' vördem ut un in
(All oftmals gahn un kamen seihn.)
(Die Judenfrau.)
- 3608 Dit Wirken all von bin'n un buten, . . .
(Is all för unsen Hanning Snuten)
(Die Frau Meisterin.)
- 956 Un tek nich rechtsch un linksch un frög:
(Mit Gunst, daß ich 'rein schreiten mög'?)
(Hanne vor seines Vaters Schmiebe.)
- (Un Terz un Quart un Quartrevers —) . . .
- 818 Die flogen links und rechts hinüber.
(Der Pastor zu Hanne.)

(Na, endlich stellt sif Spaz tau Höcht,)
2326 Wakt rechtsch un linksch sin Rumpelment.

(As Moders Leiw un Vaders Hand)
(Mit ehren Schutz em trocken let,)
2037 Dunn packt em rechtsch un linksch de Welt.
(Hanne.)

Ferner kommen noch eine Reihe von Adverbien der Art und Weise vor, und einige adverbiale Adjektiva, wie in Vers

2199 Un fitt denn af un an so fram tau Höcht.
(Die Hans.)

(Un, Gott sei Dank, is doch un' Goren)
(All weder tämlich gaud beschickt,)
3865 Dat ein' sif af un an wat plücht.
(Die Späsin.)

5380 Smitt af un an en Wurt mit in
(Hilens Mutter.)

(Dor fitt if nu un hact un hact)
(Den leiwen, langen Winter äwer,)
3428 Un denn un wenn mal 'n lütten Käwer.
(Der Specht.)

(Un weint so sachten vör sif hen)
1440 Un süßzt denn mal einß denn un wenn.
(Die Sperlingsfrau.)

(Sehann steiht trurig vör de Smäd)
1013 Un drögt 'ne Tran sif denn un wenn.

918 Un schriv uns of mal denn un wenn.
(Hannes Mutter.)

(Mit de kamm if vör Sohren süß)
1971 In Fründschaft oft un vel tausamen.
(Die Wirtin über Hannes Mutter.)

(Un Hanne Peiters steckt all teigen Knäwel)
(In sine hübsche, breide Ref)
227 Un bröllt to Höcht, woll oder äwel.

- (De oll Herr sütkost, de Adebör)
6709 Bergett sin Würd' hüt ganz un gor.
- 5087 Dat't äwer Winter gaud un girn
(För'n richtgen Mus'staat kann passier'n)
(Das Mäusevolf.)
(Unkännig Hän'n.)
(De sünd dorbi un dreihn un wen'n)
6500 Dat beten Armaud üm un dümm.
- 1884 Un fröggt nu 'rümmer krüz un quer,
(Wo Hanne hadd in Arbeit stahn.)
(Der feiernde Geselle.)
- 823 Un stött en pormal krüz un quer.
(Der Herr Pastor.)
- (Un ehr dat einer hinnern kann.)
594 Ritt f' — rit'sch un ratsch! — dat Siegel 'run:
(Die Rüstlerfrau.)
- („Se,“ seggt Jehann, „Frau Mutter, ik)
1983 Kann wiß un wohrlich dor nich för.“
- 3216 Dat geiht so dusemang un sacht.
(Der Gesang des Maurers.)
- (Un, Vadder, wenn dat länger durt.)
5294 Denn kann sei heil un ganz verdäsen.
(Die Späßenfrau.)
- 1729 An ehr will hei denken
So heil un ganz!
(Hanne an Fiken.)
- (Un wat oll Spreinsch ehr Unkel wir,)
(Hadd seggt, so güng dat nümmermih.)
5290 So fem' hei heil un deil taunicht.
(Hanne.)
- (Dat was, as wenn en Wedderhall
5623 Heräwer lönt so sacht un lif'
(Un olle Tiden weckt.)
(Der Gesang der Nachtigall.)
- 6004 Sei leggt sin Hand, so fast un hart,
(Up Meister Snuten)
(Fikens Vater)

(Un äw'r'e Wag folgt hei de Hän'n)
1200 Un slöppt ganz sacht un selig in.
(Hanne.)

(Dat is de Leit, de in den Bussen)
2818 In'n Düstern still un heimlich wussen.

5489 Dunn seggt hei hart un barsch tau ehr.
(Der alte Emidt zu seiner Frau.)

(Un wedder trösl't hei sacht un g'lind,
(Der Herr Pastor.)

(Un in den ollen Drähngesang)
1698 Singt sacht un lif de Unk' mit mang.

Drei und mehrgliedrige Ausdrücke fanden sich nur vereinzelt, so unter den Substantiven

2720 Denn ward dat en Flimmern un Lüchten un Gläuhn
En Danzen un Springen un Rüseln un Dreihn.

2692 As wenn de Sünne un Man' un Stirn versackt

(und liebe)
1449 Mein eigen Fleisch und Blut und Brut.
(Der Spak.)

(Em dünkt, dat hüt an so en Ur)
365 Kein Rang un Stand un Ridraum gelt.
(Der Herr Pastor bei Filens Einsegnung.)

(Un sin Gedanken, de sünd gläucht)
3759 In Scham un Gram un Trurigkeit.
(Hanne.)

(It wull mi irsten of en por)
(Von'n hogen Adel infentieren,)
2133 Wat Häwk un Wih un Uhl so wiren.
(Der Spak.)

3675 Denn Hus un Feld un Smäd un Schön —
(Seihn S', Meckelnburger, all'n's is min.)
(Frau Meisterin zu Hanne.)

(Sei red't von dit, ei red't von dat.)
5397 Von Hus un Hof un Gaud un Geld
(Frau Smidt zu ihrer Tochter Hilen.)

(Un säd tau mi, dat all wir min.)
5209 Un Hus un Hof un Gor'n un Feld,
(Wenn it em wull tau Willen sin.)
(Hilen über den Bäder.)

2356 Un Kuckuck, Kiwitt, Fink un Specht,
(De raupen all: So 's 't recht! so 's 't recht!)

unter den Adjektiven

(Un säuf di of wat Drudlichs ut.)
1143 Wat glatt un schir un rod utfüht,
(Eüs wahn'n hir achter of noch Lüüd'!)
(Dürten Bungen zu Hamner.)

(Is't Warf tau En'n un dod dat Fii'r.)
974 Denn mak die sauber, glatt un schir.
(Der alte Enut zu seinem Sohne Hamner.)

434 (Doch so'ne Smädhand, wenn sei 't Strafen frigg.)
De's grad so sacht un fin un zort,
(As wenn 'ne Rassel dräwer fohrt.)

5751 Doch wir hei ruhig, still un fast.
(Hamne im Gefängnis.)

6281 Wild, wirr un hastig fleigen sin Gedanken.
(Hamne.)

(Un in de lust'ge Smäd,)
4990 Dor is't nu einsam, still un bang'n.

2160 Kort, all de Bägel, witt un swart
Un rod un gel un blag un gräun.

(Wo hei sik führt hadd? — Herr, so gaud.)
6164 So tru un ihrlich, echt un recht.
(Die Frau Meisterin über Hamne.)

und unter den Verben

2824 Un de Smälk de zwitschert un wippt un stippt
(Ehr Flüchten in't Water.)

- 210 Un rönnen un stahn un lachen en Strämel.
(Die Kinder.)
- 1183 Sei hett em plegt un hegt un wohrt.
(Die Mutter ihren Hammer.)
- 3662 Un fung nu 'n beten an tau plinsen,
Un an tau süfzen, an tau günsen.
(Frau Meisterin.)
- 5958 Un geiht herut un geiht un steiht
Un kickt sit um vör sine Dör.
(Meister Enut.)
- 6346 Un swört tau Gott un flucht un seggt.
(Der Mörder.)
- (Din helle Klang, din frische Alten.)
- 2860 De trösten, heilen, richten wedder.
(Walb- und Vogelfang.)
- Un allens schorwarft, wirkt un puffelt.
(Mäuse im Bäderhaus.)
- 2962 Sei möt, säd hei jo, un hei red't
Un swört un flucht, wenn hei nich ded't,
(Denn wull hei em 'ne Supp anrühren.)
(Der Schmiedegesell mit seinem Bruder.)
- 4887 Sei stukt un steiht un horckt un hört.
(Hanne.)

Unter den Adverbien fanden sich keine mehrgliedrigen Ausdrücke, wenn man vom Vers 44 absieht, den wir oben schon anführten, weil er eigentlich 2 aufeinander folgende Doppelformen einfacher Art aufweist.

Wiedererende Formeln.

Unter den Paarbegriffen fand sich eine ganze Reihe von Ausdrücken, die durch Stabreim oder Alliteration klanglich einander näher gebracht waren. Da diese Formeln im Zusammenhange schon oben erwähnt wurden, so sei hier nur noch eine Übersicht der Paarbegriffe außerhalb des einzelnen Verses gegeben.

So finden sich unter den Substantiven folgende alliterierende Paarbegriffe:

Bom un Bork 1369; Gaud un Geld 5954, 5006; Gaus un Gören 4292; Gäus un Göffeling 16; Gott un Gotteswurt 6349; Grull un Grimm 4075; Gift un Gall 4453; Gut un Hor 6071; Irnst un Ihrbortheit 504; Kisten un Kasten 4496, 4388; Katt un Kater 1519; Knorrn un Knast 3293; Lust un Leiw 5621; Lust un Leven 4991; Mann un Meister 764; Plack un Plag' 4443; Ränzel un Rock 1705; Schand un Spott 4875; Schimpf un Schand 4339; Schimmel un Stock 6561; Schnitt un Stich 3246; Slack un Slir 988, 3760, 3754; Strid un Stank 4595; Strümp un Stäwel 48; Win un Wust 3567; Wisch= un Waldesgrün 2717; Würd' un Wizen 1987.

Unter den Adjektiven kamen vor:

bang un blaß 6152; blink un blank 5131, 3460; blond un braun 3144; dumm un dämlich 1010; frank un fri 2262, 3818, 4798; spaßig un spöttisch 3525; still un stumm 2955; stramm un stur 2190; stramm un strack 6781; weif un warm 6803, 6805, 6809, 1720; woll un weih 6797.

Ferner bei den Verben:

bannt un behezt 3296; bedt un biddt 4229; koppt un klung 888; snatern un schri'n 196; sweißt un smäd't 1005; snorft un sagt 1848; terbraten un terreten 5949; verurteilt un verdunnert 4814; verstemen un verkrupen 26; wünn un wohrt 3326.

Endlich fanden sich unter den Adverbien folgende alliterierende Paarbegriffe:

af un an 5380, 3865, 2199; bin'n un buten 3608; gauz un gor 6709; gaud un girn 5087; hen un her 1207, 2585, 3558, 4574, 6514; her un hen 6214, 2851; ritsch un ratsch 594; sacht un selig 1200; wiß un wohllich 1983.

Reimformeln.

Verschiedentlich finden sich auch Paarbegriffe, die untereinander reimen, wodurch die künstlerische Wirkung bedeutend erhöht wird. Auch die sogen. Reimformeln sind durchaus vollständig, finden sich jedoch nicht nur im Niederdeutschen, sondern auch in andern Mundarten. So treffen oft Begriffe zu'ammen, die rein sachlich betrachtet gar nicht zu einander gehören, die aber im Laufe der Zeit durchaus zu Formeln erstarrt und nicht mehr von einander zu trennen sind.

Es wurden hier die Paarbegriffe in alphabetischer Übersicht dem Reimvokale nach geordnet:

Rand un Band 2033, 4837; Scham un Gram (3 gliedrig) 3759; Land un Sand 2000, 2971; Hangen un Bangen 2910; rank un sank 6756; hegt un plegt 4504; echt un recht 6164; lewt un wewt 2451; denn un wenn 918, 1013, 1440, 3428; heil un deil 5290; Schritt un Tritt 3910; holl un boll 3997; Mut un Brut (3 gliedrig) 1449; Gunst un Kunst 2894; im un dümm 6500.

Wortwiederholung.

In Wortwiederholungen fanden sich in dem Gedichte 434 Belegstellen, nämlich

Wortwiederholung mit un oder ähnlichen	75	Belegstellen.
Unmittelbare Wiederholung	176	"
Nicht unmittelbare Wiederholung	103	"
Anapher	43	"
Nicht ganz gleiche Wiederholungen	37	"

Da sich eine strenge Scheidung nach Wortkategorien innerhalb der einzelnen besonderen Arten nicht durchführen ließ, sind die Wiederholungen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Den Übergang von der Doppelform zur Wiederholung bilden die Verbindungen mit un o. ä., die deshalb hier auch an erster Stelle folgen mögen.

So fanden sich an Eigennamen:

100 Sei fläuten un tuten
Lütt Krishan un Luten,
Un Korl un Korlin',
As müht't man so sin;

und

5862 Un Smidt un Schmidtschen, de kamen grad
Bon't Lüftenbuddeln antaugahn.

oder an Substantiven, wie von Hus tau Hus, Mund tau Mund, Stück för Stück

u. ä.:

558 Un wenn das (die Biene) nu so rümmer trecht
Bon Blaum tau Blaum, denn fugt dat Hornig,
Un jede kehrt zurück in ihr Behältnis.

(Röster Suhr zu Hanne Nüte.)

- 5648 (Doch komm mal mit! It weit sin Flag.)
Dör sitt hei ümmer Dag för Dag.
(Der junge Star zur Nachtigall.)
- 533 Un Hanne gung von Dör tau Dören
(Dörch't ganze Dörp un säd Adjü.)
- 5355 (Wenn 't heil nich geht, denn snid ji em in luter)
(Lütt Lappen un lütt enzeln Stücken)
Un trecht em 'rute Flic bi Flicken.
(Der Storch zur Maus wegen des Hodes.)
- 45 Dor spaddelt dat alles von Gören un Gören
(De springen un wöltern in't gräune Gras;)
- 5587 Tiblewens will't an alle Dören
Von Hus tau Hus 'rüm snurren gahn!
(Der Maurer bei der Verteidigung von Hanne.)
- 2102 Gotts! Kinkelbir'n un Kinkelbir'n!
(In'n März tauirst, un nu all wedder?)
(Ausruf des Rohripertings.)
- 1505 (So geht hei ümmer in de Run'n.)
(So geht in Frühjohrs Abendstun'n)
Hei ümmer noch von Mun'n tau Mun'n.
(Hei = der Fuß.)
- 4924 Von Mund tau Mund flüggt grell dat Wurt.
(Das Wort vom Morde.)
- 6139 (Dat mir egal, antwurt't de Snider.)
(Hei süll em irst den Smädgesellen)
Von Mund tau Mund genäwer stellen.
(Hei = der Richter.)
- 2209 (Denn Kanter Hahn . . . süht.)
(Un wo de Kuhuhahn in sin fram Gefäuhl)
Stolz Rad up Rad von achter sleiht.
- 185 (Un up den Deig, dor satt 'ne Mütz'.)
So buntig neiht mit Spiz' an Spiz'.
(Mit säben Rillen un säben Timpen.)

- 1548 Un gläucht denn hell mit Strahl up Strahl
(As lichte Sün von'n Hewen dal)
- 6572 Wildeß hett de Herr Ratsherr Stück för Stück,
(So gaud dat geht, tausamen leggt:)
- 5590 Lüt Nachtigal, de flüggt von Twig tau Twig
(Mit de Gesellschaft ümmer wider.)
- 3825 Un ward behen'n von Urt tau Urt
(De lütten, fixen Flägel swingen.)
(Von der Nachtigall geingt.)
- 3729 (Un denn mal wedder liggt dat hell)
(Up den Gesang as Morgengläuhn.)
Wenn flore Flauten, Well up Well
(Dörch't grüne Land gen Morgen teihn.)
- 1752 (Hei hett de Reden, de wi führt.)
Hir buten Wurt för Wurt an hört.
(Sagt der Spaz über Hanne Nüte.)

In diesem Zusammenhang sei auch auf Vers

6225 Un Hoffnung föllt nah Hoffnung af
hingewiesen.

Die übrigen Zusammenstellungen mit un u. ä. in der einfachen Wortwiederholung kamen fast nur bei Verben vor, wie denn im Niederdeutschen solche Redensarten drähn un drähn, red un red, hei lest un lest noch heute in der Umgangssprache vorkommen. Adjektiva fanden sich überhaupt nicht, nur (in Verbindung mit dem Komparativ) an drei Stellen (4491 u. 6530, 6831), nämlich hoch un höger, swack un swäcker, still un stiller; ganz vereinzelt fanden sich auch Adverbien. (Vgl. 972 u. 455.)

So heißt es von Hanne Nüte

- 4844 Hei drinkt un drinkt, hei drinkt tau vel.
oder
- 2738 Doch Gott' ward falsch: Ih, drähn un drähn!
(Wat fall dat dämlische Geklähn?)
(Die Swäzin zum Swäzin.)

- 6711 Un danzt henup un danzt henäwer
(En Schottschän döörch den grünen Klewer.)
(Der Storch.)
- 6044 Ich red' un red', un drähn un drähn!
(Der Star zum Specht.)
- 5873 Ich, drähn un drähn! seggt Bader Smidt.
- 2336 Ich, drähn un drähn, för minentwegen,
(Doch spor di 't up 'ne anner Tid!)
(Späkin zum Spah.)
- 1575 Un dent' mi vel un dent' an nicks.
(Spah zur Späkin.)
- (Nah Johr un Dag
(Sitt Enut up sin Gedankenflag;)
- 487 Hei druckst un druckst un sitt un sitt.
- 6124 De Präsident, de fröggt un fröggt.
- 4393 Un plappert hei denn furt un furt
Desülm'gen Würd',
De hei hett hürt'.
(Der Star.)
- 5098 Denn satt hei dor un frür un frür.
(Der junge Sperling.)
- 1395 De Dösch seggt nicks un brött un brött. —
(Die Sperlingsfrau.)
- 5074 Nu gnagen sei un gnagen sei
'ne tweite Husdör döörch de Del'.
(Die Märie.)

Von Hanne Rüte wird erzählt,

- 4848 Hei geht un geht un steiht denn still.
(As ob hei sik besinnen will,
Wo woll sin Slapstäd' wesen kün.)
Hei geht un geht as in en Drom
- ähnlich vom Vater Hanners heißt es
- 5958 Un geht herut un geht un steiht
Un lickt sik üm vör sine Dör.

Bei der Schilderung des heraufziehenden Gewitters findet sich auch ein Adjektiv mit Komparativ verbunden, wie oben erwähnt

- 4490 (swarte Schatten recken)
Sif hoch un höger ut de Eken.
- 3426 Dor sitt ik nu un hack un hack
Den leiwen, langen Winter äwer.
(Sagt der Specht.)
- 5414 Ne, Mudding, ne ik kann un kann
(Di hirin nich tau Willen wesen.)
(Mitt Fiken zu ihrer Mutter.)
- 2302 (De Kanter winkt)
Sin Dösch heran, de kluckt un kluckt.
(Der Hahn und die Henne.)
- 1492 Un Fochen bögt sif fründlich dal
Un küßt sin Fru un küßt i' noch mal.
(Vom Sperling gesagt.)
- 1268 Un snarrt de Ned' dörch't Mul hendör:
Wat för un för!
(Sagt die Kröte.)
- 6423 Hei nimmt dat Altenbund, hei lejt un lejt
(Der Bürgermeister.)
- 5046 Sei möten un möten un möten mi glöwen!
(ruft Hanne verzeiwelt im Gefängnis aus.)
- 4293 (Doch Fiken küunt nich länger hollen.)
Sei müßt un müßt dat endlich wagen.
- 1245 (Ja, röppt dat Sperlingswiv ut't Nest.)
„Un möt hir sitten un möt bräuden.“
- 4899 Ehr Bedd is 'rüm un 'rümmer fihrt.
- 6530 Ehr Dg, dat starrt, un swack un swäder
Flütt ehr dat Bland dörch ehre Aldern.
(Mitt Fiken.)

- 6831 Un still un stiller ward dat sin
(In der Kirche.)
- 1402 Un sitt un sitt un brött un brött.
(Das Sperlingsweib.)
- 482 Hei sitt un sitt un himmeliert.
(Water Snut.)
vgl. Vers 487 oben bei d.
- 3640 De Öllern sünd tau hart,
Dat schellt un schellt un sleiht un sleiht.
(Die Frau Meisterin zu Hanne.)
- 5974 Du Meister Snut, de smäd't un smäd't.
- 5978 Hei leggt dat Iesen in dat Füt
Un sinnt un sinnt un steiht dor lang.
(Der alte Snut.)
- Un' Focher is just in den Ault,
Sitt up de letzte Hawergarm,
5181 So recht in 't Fett, un smaust un smaust.
(Hei lest dat Altenbund tau En'n)
6433 Un sinnt un sinnt: Wo is dat möglich!
(Der Bürgermeister.)
- (Of Meister Wohlgemuth sitt still)
4993 In sine Stuw un sinnt un sinnt.
- 5136 Hei hüppt herin un söcht un söcht
Un bringt em richtig mit tau Höcht.
(Der junge Sperling findet den Ring.)
- 5222 (Hei geht an sine Logbänk 'ran)
Un sett't sik hen un snitt un snitt.
(Hei = Du Smidt.)
- 5228 Wat rohrst un rohrst un sittst un sittst?
Du büst noch dümmer as uns Lüttst!
(Smidlich zu ihrer Tochter.)
- 2239 Un süßt recht deip un süßt noch mal.
(Die Gans.)

- (Un wenn hei nich kunn bi ehr sin.)
4549 Denn stunn hei oft un sünn un sünn.
(Von Hanne gefragt.)
- 4036 (Dunn hüppt uns' Sochen langs de Däfer)
(Un schimpt herunne up den Bäcker)
Un maft en Larm un schüll un schüll.
- 4044 Dunn hüppt uns' Sochen an ehr Sid
Un schellt un schellt
Up alle Welt.
- 891 De Büster-Tung, de treckt un treckt,
(Bet hei vör Hitt de Tung' utreckt.)
- (Dat is, as wenn't em 'ranne tüht.)
5685 As müßt hei wedder un wedder seihn
(Den Urt, wo mal de Daht gescheihn.)
(Der Mörder.)
- (Hir maft de Kanter sinen Fats.)
2302 Hei winkt un winkt un tuckt un tuckt
(Sin Dilsch heran)
(Der Sahn, der Kantor.)

Zweimal findet sich auch chiasmische Stellung, und zwar beide Male bei denselben Zeitwörtern weinen und essen, die kurz hintereinander in der oben angedeuteten Form vorkommen. Als der Handwerksbursche Hanne Nüte in die Fremde zieht und sein Butterbrot kurz hinter seinem Heimatdorfe verzehrt, heißt es von ihm

1192 Un rohrt un ett, un ett un rohrt
und ebenso

1195 Un ett un rohrt, un rohrt un ett.

Zum Schluß sei auch noch auf die Worte

1562 (Wer weit, wer weit), wo ik denn ligg,
Un du liggst nich bi mi.

im Abschiedsgruß der Nachtigall hingewiesen.

Eine weitere stilistische Eigentümlichkeit in Reuters Hanne Nüte ist die unmittelbare Wortwiederholung. Bei den Reden der Tiere, insbesondere bei den Vogelstimmen, lag es nahe,

öfter einzelne Worte zu wiederholen, aber auch in den Gesprächen des Pastors, des Küsters, der Schmidtschen Eheleute u. a. begegnet gerade diese Wortstellung besonders häufig. Neuter schöpft auch hier aus den Tiefen der Volksseele; der einfache Mann spricht und empfindet so, wiederholt gern, um den Worten besonderen Nachdruck zu verleihen oder um einen Begriff besonders hervorzuheben. Die wenigen Stellen, wo vielleicht des Rhythmus oder des Reimes wegen ein Wort noch einmal gesetzt wurde, sind zu zählen und überdies nicht mit Sicherheit anzugeben. Um den schlichten Volkston richtig zu treffen, griff Neuter zu diesem scheinbar so einfachen Stilmittel, das dennoch eine große Kunst voraussetzt, wenn die Redewendungen oder Schilderungen nicht abgeschmact erscheinen sollen. Auch bei dieser Gruppe sind die Belegstellen, ebenso wie auf den folgenden Seiten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

1525 De Adebör, de Adebör,

De Adebör de is nich dor.

(Freischaeieng.)

2688 Un Vader ward ut't Finster fiken:

„Adjüs, adjüs! Wän leiw' lütt Fiken!“ — —

1534 An'n Grun'n, an'n Grun'n, dor sitt s' un spinnt;
Sei's Königin von uns Unken.

(Das ertrunkene Königskind.)

1558 Adjüs, adjüs! — Denn denk' an mi,

An mi, din lütte Dirn!

(Abschiedsgruß der Nachtigall)

vgl.

auch Vers 1556 Adjüs, adjüs!

Ähnlich singt sie dem Storch gegenüber

5556 Adjüs! Adjüs! Ik gah, ik gah,

Ik trek in't warme Afrika!

Durch das langgezogene *ü* der zweiten Silbe im Worte *Adjüs* wird gerade sehr gut das weiche melodische Lied der Nachtigall wiedergegeben, was besonders beim Vortrage dieser Stellen äußerst wirksam ist.

2828 An't Finster, an't Finster, dor bug' ik min Nest,
Un früh, un früh, dema weck ik di.

(Singt die Schwalbe.)

Um das Summen der Biene wiederzugeben, steht Vers

- 4138 Un de lütt Inm flüggt — brumm, brumm, brumm —
(Grad' up den Bäcker sine Näs',)
(Un gimwt em dor en Meisterstich)
- 2847 Wenn sacht de Nacht heruppe tüht
Besäuf mi denn, besäuf mi denn!
(Singt die Nachtigall.)
- 2485 Ja, in de Eck', dor was't, dor was't
(Ruft der Spas.)
- 1261 Dat's slicht, dat's slicht, Gebadder Mus! —
(Schreit die Sperlingsfrau.)
- 1532 Duf unner, duf unner! En Königskind
(Is hir vör Johren verdrunken)
(Gesang der Unken.)
- 6105 En Summen geht dörch all de Minschen:
„De nich! de nich! de hett't nich dahn!“
- 5691 „De wille Murd, de wille Murd!“
Röppt't ut dat Tüschchenhus' herut.
(Kreischt der Entel Star)
- 5670 De wille Murd! De wille Murd!
- ebenso 4927 und
- 6352 De wille Murd! De wille Murd!
(Ruft der Star.)
- 6368 De Stimm'! De Stimm'! De Stimm', de wir't!
(Ruft der Mörder aus.)
- 6532 (Dunn dreht 'f sit üm un süht den Bäcker):
Deil Dei! Un prallt von em taurügg, —
(Lütt Fiken.)
- 6798 Dat is sei! Dat is sei! Dat möt sei jin!
(Ganne Alte's Wiedersehen mit Fiken.)
- 4938 Ja, äwer fikt dat Bland, dat Bland!
(Die Zuschauer im Gerichtssaal.)

- 5033 Un duun? Duun würd de Hamer bröcht.
- 5026 Un in dat Finster steg hei 'rin,
Dor lagg s', dor lagg de olle Fru.
(Gemeint sind Hamme und die Judenfrau.)
- 5372 Un de Holschrag schriggt herun von de Bark:
Du friggst en Quark! Du friggst en Quark!
(Holschrag = Holzhäher.)
- 3102 „Du hest uns uthort,“ röppt de Murer,
„Täuw, dit, dit will wi: di verlden!“
- 2499 Dor in de Eck, Eck, Eck is't wejt
(Dicht bi min Nest.)
(Luft der Kiebig.)
- 735 Ei, ei, das ist ja wunderscön!
(Am ersten Mai auf Reisen gehn.) —
- und
- 864 Ei, ei, das ist sie wieder!
(Sagt der Pastor im Gespräch mit Hamme.)
(sie = die Nachtigall.)
- 5938 (De olle, arme Fru, de brecht)
In Weinen un in Klagen ut:
Ehr Kind! Ehr Kind! Ehr armes Kind!
(Die Judenfrau.)
- Un niglich kist de Nachtigall
Ut't Tüschenhüichen up ehr dal:
En halwen Ring! En halwen Ring?
- 1930 Duun röppt de anner: Frieden, Frieden!
(Der Geselle in der Herberge.)
- 1518 Hir sünd wi taufreden, freden, freden.
(Singen die Unken im Teich.)
- 1695 Un denn man brav natt, natt, natt!
Dat darw up ne Hochtid nich fehlen, fehlen, fehlen.
(Grölen die Foggen.)

- 5625 Fru Meisterin, Fru Meisterin,
(Ik ret jug utenanner.)
(Die Nachtiqall.)
- 2514 Dörch Nacht un Storm, man furt, man furt.
- 6534 Furt, furt von em! Man desen nich!
(Siten beim Anblick des Vaders.)
- 2557 Oh, wat! lat sin, gah weg, gah weg!
(Frau Schmidt zu ihrer Tochter Siten.)
- 211 Un klappen de Tüffel tausam in de Hand
Un raupen dennümmer: „De Gant! De Gant!
(Rufen die Kinder.)
- 1316 Un bi de Wid, wo Hanne liggt,
Geiht't: flirk — geht't: flirk
Dörch Busch un Knirk.
- 1307 Grad' di, grad' di tau'm Schawernack
Sing w' hüt dat Mäter-Mäter-Sonett.
(Der Poggenfanten zum Spas.)
- 1465 Un Lotting snudd: De gele — gele Gaus!
- 1521 Fri kän'n wi grälen, grälen, grälen.
(Die Lautmalerei tritt hier besonders deutlich hervor, um das Quaken der Frösche nachzuahmen.)
- ebenso
- 1527 Wi känen grälen, grälen, grälen.
- 5362 (Un all de lütten B'gei schrigen:)
Rikt, rikt! Dor geht'e, geht'e, geht'e hen!
(Nämlich der Väder.)
- 1619 (Un stamert lising vör sif hen:)
„Herr Gott, Herr Gott! Wat is mi denn?“
(Siten)
- 5045 Herr Gott, Herr Gott in'n hogen Hewen.
(Ganner im Gefängnis.)

- (Un üm ehr 'rüm dor röppt dat lud:)
- 2821 **Hir geiht s', hir geiht s'!** **Süh, tit, süh, fit!**
(Fiken und die Bögel.)
- 5213 **Ik heww nicks seggt, ik heww nicks seggt,**
(Ik heww mi blot up't Bidden leggt.)
(Fiken zu ihrem Vater.)
- 6239 **Hei bücht fit dal: „Ik bün't, ik bün't!“**
(Hanne zur alten Judenfrau.)
- ähnlich sagt Hanne zu Fiken
- 6799 **Lütt Fiken, lütt Pudel! Ik bün't, ik bün't!**
- 6734 (Un Zochen sleiht de Dgen dal)
(Un griffslacht vör sik hen bescheiden:)
„Ja, leiven Frün'n, ik was't, ik was't!“
(Der Sperling Zochen.)
- 6373 **Ik ded't! Ik ded't! Ik will beken'n!**
Ik will beken'n, wat ik verbraken.
(Geständnis des Mörders.)
- 1064 **Ik holl't nich ut, ik holl't nich ut,**
Rümmst du mal mit so'n frömde Brud!
(Mutter Enut beim Abschied zu Hamer.)
- 633 **Un ik, ik frig' denn of bi Wegen,**
Tau seihn, wat ein en ‚Engel‘ nennt.
(Die Küsterfrau zu ihrem Ranne.)
- 963 **Du willst, „auf Husschmidtich“ in de Welt,**
Un ik, ik heww of nicks dorgegen.
(Meister Enut zu seinem Zohn.)
- 2498 **Ik, ik, ik of, ik heww dat seihn!**
(Der Riebih.)
- ähnlich
- 2490 (Un Rivitt swingt sik in de Luft
Un ward sin Preisen üm em teihn.)
Ik weit't, ik weit't, ik heww dat seihn.

- 4169 Mit einen Schrei flüggt hei tau Höcht:
„It hemw dat seihn, ik hemw dat sein,
It was dorbi, ik seg't, ik seg't,
Wo's em dor in de Eck bods'ogen.
(Der Aiebiß.)
- 6214 (Un en Gemurr flüggt her un hen):
„Hei hett dat wüßt — ja, denn — ja, denn! —“
(Die Volksmenge.)
- 6485 „Je so! — Je so! — It weit Bescheid! —
Dirn, 'rut den Glätel!“ röppt hei basch.
(Der Bäcker zu Aiten.)
- 6148 Je ja, je ja! 't is von den offen Jungen
(Kein anner Antwort 'rut tau frigen.)
- 231 Je ja, je ja! De Bäcker holt all ut.
- Besonders der Pastor wiederholt in seiner bedächtigen Art gern einzelne Worte in seinem Gespräch mit dem Gefellen Hanne Nütte:
- 769 Ja, ja! Ich dacht's! Das ist der Mütter Art.
- oder
- 819 Ja, ja, da ging es scharf, mein Lieber.
- 860 Ja, ja, verderbt ist die Natur.
- 838 Ja so, ja so! (Mein Kind, mir ist
Das heitre, junge Frühling'sleben,
Der Wein und die Erinnerungen
An Zeiten, wo dies Lied wir sungen,
Ein bißchen in den Kopf gestiegen.)
- 859 Ja, ja, sie ist's! — Wie wunderschön!
(Der Gesang der Nachtigall.)
- 800 Ach, Zena, Zena, lieber Sohn,
Sag mal, hör'ist du von Zena schon?
Hast du von Zena mal gelesen?
- 74 Dat Knünnen, dat Knünnen will gor nicht recht —
(Bei Aiten.)

- 1613 Krup unner, krup unner!
(Dat Flag is tau wid.)
Krup unner, krup unner,
Dat keiner di süht!
- 2023 Un nu kumm mit, kumm mit, min Söhn!
(Die Wirtin zu Hamme Nite.)

- (Dunn bückt Fru Meisterin sit flink
Un richt't sit up un höllt tau Höcht de Hand:)
- 5721 Rikt hir, kikt hir, en siden Band.

- 4955 Rikt hir! Rikt hir! Wat hew'n wi funnen!
(Ruft die Menge aus.)

oder an anderer Stelle

- 4923 Rikt, kikt, hir is en Murd geschehn!

- 2819 (Un üm ehr 'rüm dor röppt dat lud)
Kamt 'rut, kamt 'rut, kamt all herut!
(Sifen und die Bögel.)

- 2872 (Un Lotting röppt lütt Krişhan tau:)
Dau, Krişhan, Krişhan, gah tau Raush!
(Die Sperlingsfrau.)

Das Klappern des Storches wird wiedergegeben:

- 3476 (Mit einmal
Geiht' baben von dat Schimendack:)
Klack, klack, klack, klack, klack, klack, klack, klack!

- 3091 (Dunn springt Jehann von 't Lager up
Un röppt up plattdütsch unverwohrs:)
Rikt dor, kikt dor de Adebors!

- 2414 Lat sei gahn! Lat sei gahn! röppt Snartendart.
(Snartendart = Wachtelkönig.)

- 2106 Täuw, ik kam 'rinne, Lotting, Lotting:
(Mohrsperling zur Späßenfrau.)

- 3385 De Luft is fri! De Luft is fri!
(Mit Snei un Winter is't vörbi!)
(Singt die Lerche.)

- 3240 's ijt leider, leider, leider!
(Der neue Graf ein Schneider)
(Lied des Handwerksburschen.)
- 5366 Lütt Fiken, Lütt Fiken
(Tau strafen, tau stricken
Is nicks för den Fiken,
Den Bäcker an'n Markt!)
- 5851 Lat doch! Lat doch, wat willst di grämen?
(Ganne zur Judenfrau.)
- 5700 Lat los! Lat los! Wat willst du denn?
(Der Mörder zum Star.)
- ebenso
- 6372 Lat los! Lat los! Un maf en En'n!
- 2537 Ach, Mudding, Mudding, nich naß den'n!
(wiederholt in Vers 2550 in derselben Weise.)
(Fiken zu ihrer Mutter.)
- 2904 (Dat röppt up jeden Hamerslag.)
Man düchtig drup! Man düchtig drup!
- 1356 (Dann hat sie's gleich vernommen):
Mein Schatz, mein Schatz, willkommen!
(Ewerlingslied.)
- 1689 (Makt't grad as de annern.)
Lat't glif jug vermählen, mählen, mählen,
(Gesang der Fröiche.)
- 6471 Min Lad'? Min Lad'? Wat is? Wat is?
(Fiken.)
- 6480 (Hei maugt ingrimmig an den Ollen):
„Man upgemakt! Man upgemakt!“
(Der Wäcker.)
- 4968 (Dunn röppt de Vagel von den Uben 'raf):
„Min Ijaak! Min Ijaak!“
- 4481 (Un em entgegen hüppt de Sprein):
„Min Ijaak! Min Ijaak!“
(Der Star.)

5041 „Makt up, makt up!“ — Ja, raup du man! —
(Ganner im Gefängnis.)

In sehr humoristischer Weise ist das Meck, meck des Schneiders
(im Liebe des zweiten Wanderburschen) eingeflochten:

3230 Und schrieb darum in jede Eck:
Meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck.

3239 Und, zu des armen Schneiders Schreck,
Geh't's wieder los: Meck, meck, meck, meck!

3257 Un alles lachte: Meck, meck, meck!

3265 Und jedem Dirnlein frei un feck,
Das hinter ihm rief: Meck, meck, meck,
Dem stand er zu Gebote.

3274 Mein, fechtet brav, ihr Ziegenböck!
Und ruft ein Mädchen: Meck, meck, meck,
(Dann küßt sie auf der Stelle,
Ihr Ritter von der Elle)

ebenso

3238 Da rufen alle: Geh't mer weck!
Meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck

871 Nun, nun, du reißest morgen schon.
(Pastor zu Ganne.)

1272 Zerst känen, Vadder'sch, känen, känen!
Un nahsten, nahsten dorvon klänen!
(Die Kröte zum Sperling.)

1695 Un denn man brav natt, natt, natt.
(Der Frosch.)

ebenso

1515 Natt, natt!
Natt is dat Water.
(Der Foggentantor.)

5704 Nimm hen! Nimm hen! Mähr heww ik nich!
(Ausruf des Mörders.)

- 2387 Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!
(Der Puter.)
- 4915 (Sei stamert wat verdugt, verbaft:)
Sei wüßt von nicks, nicks von de Dacht.
(Ganne vor Meister Wohlgemuth.)
- 3640 Ne, ne! de Eßern sünd tau hart.
(Frau Meisterin zu Ganne.)
(Dunn singt in den Goren de Nachfigal:
Sei singt von de twei beiden)
- 6893 Von nümmer, nümmer Scheiden
- 5409 Ne, Mudding, ne, ne ganz gewiß.
(Fisen zu ihrer Mutter.)
(Röppt Spaß von buten: Dau, Krijschan!)
- 6618 Nu mak din Stück! Nu is't Tid! Nu is't Tid!
- 2741 (Un segg de Swält, nu süll sei kamen)
Nu wir dat Tid, nu wir dat Tid,
(Dat f' in de Stadt herinne tüht.)
(Die Sperlingsfrau zum Spaß.)
- (Ne Schauw von Adebors, de treckt)
- 3088 Ehr Kreifen ümmer neger, neger.
- 2758 Nein, nein, ich habe viel Gefühl.
(Der Spaß.)
- 611 Pfui! Pfui! Du sühst hier saubre Reden.
(Die Küsterfrau zu ihrem Mann.)
- 1687 (Un all de Boggen fangen an tau grälen:)
Wat, wat, wat sall dat Quälen, Quälen, Quälen?
- 4178 Sin Tüg, sin Tüg hett Krijschan fun'n.
(Das Zeug des Ermordeten.)
- 2833 Sitt stilling! Sitt stilling! Dit deiht di no nicks.
(Die Spähin zu ihrem Sohne.)
- 2357 (De raupen all)
So 's 't recht! So 's 't recht!
(Die Vögel Muckel, Miwitt univ.)

- 832 So ging's, so ging's, mein lieber Schnut.
(Der Pastor zu Hamme.)
- 4862 (De schellt von'n grünen Bom herunner:)
Stah up! Stah up! Slag' di de Dunner!
(Der junge Swak zu Hamme.)
- (ne wille Angst, de ward em packen:)
6339 Nu, Satan, Satan, stah mi bi!
(Ausruf des Mörders.)
- 6747 Nimmst Wepstart an: Sei kumm! Sei kumm!
(Wepstart = Wachtelze.)
- 2710 (De wallt tau Höcht ut düstre Nacht)
So deip, so deip, un doch so sacht.
(De = der Born der Hoffnung.)
- 1560 Un fihren din Bräuder taurügg, taurügg
(Gesang der Nachtigall.)
- 4876 Tau Hus'! tau Hus'! wenn hei tau Hus' doch wir!
(Von Hamme gesagt.)
- 4963 „Ja, 't is sin Hamer, 't is sin Hamer!“
(Saggt swack un frank de olle Mann.)
- 2846 Un heft du Tid, un heft du Tid,
(Besäut mi denn)
(Die Nachtigall zu Fiken.)
- (Wauß! föllt de grote Hamer dal.)
935 Un noch einmal, un noch einmal!
- 1310 Un quatsch! un quatsch! hüppt langs den Roggen
(De oll Herr Kanter von de Boggen.)
- (It weit jo, dat dat Lügen sünd.)
5997 Un doch, un doch! Ach grote Not!
(Meister Emt.)
- 6516 Un du? Un du heft mi dat dahn?
(Der alte Schmidt zu seiner Tochter.)
- 5371 Uns Brud! uns Brud! röppt de Kuckuck lud.

2828 Un früh, un früh, denn weck ick di.
(Die Schwalbe, s. oben 2827.)

2921 (Un männig Döchtling lek em nah:
Leww woll of in de Firn')

Kumm t'rügg! Min Mudding seggt woll: „Ja“,
Un ik? Un ik, wo girn!

(em = Hammer)

3464 (Dit sall die smecken, Hanning Snut!)
Un denn, un denn? — Wi warden 't teihu —
(Die Meisterin.)

2849 It sing' die denn von Leiw, von Leiw!
(Die Nachtigall zu Aken.)

3543 Vel Glück, Jehann, vel Glück, vel Glück.
(Der Storch zu Hamme Nite.)

6243 Vergew's! vergew's! Kein Wurt, kein Wurt!
(De Schatten teihu nich von ehr furt.)
(Die Judenfrau.)

Chiaftische Stellung findet sich in Vers

(Un vör de Minschen steiht Jehann)
4930 Den Rock vull Bland, vull Bland de Hand.

5035 Vull Bland! Vull Bland!
(Wo kamm dat rode Bland an den'n?)
(Hammers Hammer.)

143 (Un jeder hött nu mit sin Gäu'),
Un „wile, wile!“ geht dat ümmer.
(Gänieruf.)

(Un treckt sin Klapp noch breider dal:)
1305 Wat mi! Wat mi! Nu sit doch mal!
(Der Pöggentantor.)

(Un Zochen bögt sit fründlich dal)
(Un küßt sin Fru und küßt y' noch mal:)
1494 Schick' wider, Lotting, wider, wider!

- 1488 Un flustert lising em in 't Uhr:
Schid' wider, wider! du Hanswust!
(Der Frühlingswind zum Sverlingsjoch.)
- 1562 Wer weit, wer weit, wo is denn ligg,
(Un du liggst mich bi mi)
(Gesang der Nachtigall.)
- 1200 (Nuhrsparkingesch künmt. All in de Firn')
Röppt f: Wat' s 't för Wirtschaft, Wirtschaft, Wedder!
- 4903 Wat äwerst nu? wat nu? wat nu?
(Hanne und die Judenfrau.)
(Hei rappelt sik tau Höcht, em früst.)
- 4869 Hei kift sik üm; wat is't, wat is't?
(Hanne Mite.)
- 5926 Wat is geschehn? Wat is't, wat is't?
(Springt sei tau Höcht.)
(Hannes Mutter.)
- 6405 Wat's dit? Wat's dit? Wat hett hei dahn?
(Der junge Spaß.)
- 6675 Wohen? Wohen? — Kumm mit! Kumm mit!
(Gespräch der Vögel.)
- 3254 (Ja, röppt de Wachtel, fallst mal seihn.)
Wi stahn di bi! Wi stahn di bi!
- 3382 Un flustern sacht: wo warm! wo warm!
(Gras und Blumen.)
(Und de lütt pudlich Snider frögg:)
- 3097 Was soll dies sin? Was soll dies sin?
- 2757 Und wir, wir sollten sie ernähren!
(Der Spaß über Kinderernährung.)

Es mögen nun die Wortwiederholungen, die nicht unmittelbar nebeneinander stehen, folgen. Die Scheidung war auch hier nicht ganz streng durchzuführen, und manche Belegstelle, die rein formal betrachtet, in diese Gruppe gehört, hätte ebenso gar, inhaltlich betrachtet, der ersten Gruppe beigelegt werden können. Da es jedoch nur auf eine ungefähre Begrenzung ankam, dürfte

die folgende Uebersicht durchaus genügen, aus der klar ersichtlich ist, daß Reuter auch die nicht unmittelbare Wortwiederholung bewußt als stilistisches Ausdrucksmittel angewandt hat.

So kommen vor:

- (Un Hanne gung von Dör to Dören
Dörch't ganze Dörp und säd Adjü.)
- 535 Adjüs of, Smidtsch! Adjüs of, Gören!
(Adjüs, lütt Pudel! Denk' an mi!)
- 5730 Adjüs of, Unkel! Adjüs of, Sprein!
(Nachtigall.)
- 5011 Of Hanner sitt allein — ach, wo allein!
Sitt achter Slott und Rigel fast —

(Dunn packt em rechtsch un linksch de Welt.
As Bülggen up de wille See.)
- 2039 Ball deip in'n Grund, ball hoch tau Höcht.
(Hanne in der Fremde.)
- 4065 (Un snappt verluren üm sit 'rümmer.)
Bald nah ne Fleig', bald nah en Brümmer.
(Der Sperling.)
- 4127 Un banger ward dat Kind un banger.
(Filen und der Bäcker.)
- 3585 (Wenn f' mit ehr runden, drallen Vein')
Herümme hüppt, bald hir, bald dor?
(Die Frau Meisterin.)
- 3192 Hei hett dorbi ball weint, ball lacht
(Der Wandergesell beim Singen.)

(denn, Musche Spag,)
- 1749 Denn fallst du nich, „Klas“mi, fallst, „Schuft“mi nennen!
(Hanne Mite zum Spag.)
- 3848 „So! diese noch und nun noch diese!“
(Seggt Fochen un ward förfötsch trocken)
(Der Sperting beim Erbsenziehen.)
- 3316 De Eikbom, Herr König, de Eikbom is uns!
(Lied vom Eikbaum.)

2937 (De Snider is en narisches Krut.)
En Buckel hin'n, en Buckel vören.

(Dunn nimmt de Adebör sik up)
4332 Un flüggt tau Höcht un flüggt so licht.

(Un achter em de Bagel schriggt.)
5709 Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!

Dieser Ausruf des Stars findet sich noch an anderen Stellen
in genau derselben Weise, so 5671; 4400; 4485; 4928 und 6353.

2686 Un nu, min Döchtling, gah, nu gah!
(Zilens Mutter.)

1000 Noch büst du gaud, nu bliv of gaud.
(Der alte Enut zu seinem Sohn.)

1053 Sa, gah mit Gott, min Süngeing, gah!
(Gannes Abschied von seiner Mutter.)

5413 Mi grugt vör em, grugt vör den Mann.
(Zilens zu ihrer Mutter.)

6216 Dat Geld treckt an, — dat Geld höllt wiß —
(Volksgerede.)

5001 Un doch, de Hamer! Ach, de Hamer!
(Meister Wohlgemuth.)

(Dat Gottes Sinnenangesicht)
2455 Herunne lacht, herunne lücht't.

(de Stormwind quücht)
(Un stähnt up swarte Flüchten her)
2462 Un höllt mal Pust, höllt an un swiggt.

191 Hei stött mit Bein', hei stött mit Hacken,
(Dat Beist deiht immer fester packen)
(Der Wäcker und die Gans.)

620 Ik heww't jo lesen, heww't jo sehn!
(Die Küsterfrau zu ihrem Manne.)

1712 Halw helle Lust, halw heimlich Quälen. —
(Ganne auf der Wanderung.)

- 11 Un holst jug man linksch, un holst jug tau Hand!
(Einleitung, Kinder auf der Wiese.)
- 302 (In 't irst rep f' oft ut 't Finster 'rut:)
Hei heit nich „Müte,“ hei heit „Smut“!
(Hannes Mutter.)
- 1564 Un hör, seggt Jochen, hör doch mal!
(Dit is de Krät, de Nachtigal.)
(Der Sperling Jochen.)
- 5825 Herrje! Herr Gott! Herr Jesus Christ!
(Frau Smut.)
- 6249 Sin Hart, dat bewt, sin Hart, dat bed't
(Kein Herrgott is, de tau em red't.)
(Hanne Müte.)
- 6632 Herr, röppt hei, Herr, hir is noch ein', —
(Der Ratsherr.)
- 4073 Nu kümmt de Kirl! Dor kümmt hei, dor!
(Der Bäder.)
- 2737 (Un winkt un röppt sin leuwe Fru:)
Kif Botting, kif, so smuck as du!
(Der Sperling.)
- 114 Kif, Pudel, kif, wat heww if woll?
(Frits zu Fiten.)
- 1365 Kumm, Bader, kumm! Kumm bet nah vör.
(Die Maus zum Spak.)
- 1227 Kif mal de Kräumels! Nahwersch, kumm!
Na kif, wo fett! Kumm 'runner, Lotte!
(Die Maus zur Spähin.)
- 1262 Na, täuw! Kumm du mi man vör't Brett, —
Kumm du hüt abend man tau Hus!
(Die Sperlingsfrau.)
- 3955 Krishäning, min Sähning, kumm 'ruppe, kumm stink!
(Die Nachtigall zum jungen Spak.)
- 6822 („Kift!“ röppt lütt Lutten.)
Kift, Gören, kift! hüt heww wi Stuten!
(Die Kinder an Fritens Hochzeitstag.)

- 6808 Unf' Herrgott fickt von haben dal:
Kumm, Hanner, 'rup! kumm 'rup, lütt Jif!
- 5985 „'t sünd Lügen!“ röppt hei, „luter Lügen“.
(Meister Enut.)
- 5831 Man wider, röppt oll Enut, man wider.
- 3146 Mit Augen braun, mit Augen blau
(Gesang des Wandergeiellen.)
- 141 Ne, Jifen, ne, if dauh di nick's.
(Fris zu Jifen.)
- 1002 So, nu man tau! Nu, Jung, nu tref!
(Der alte Enut.)
- 476 Na, seggt de Dösch, na, Gott sei Dank!
(Frau Enut.)
- 3971 Ne Bäd'ing, ne, dat kann nicht schein,
(Denn sitt lütt Jifen ganz allein.)
(Der junge Spas zur Nachtigall.)
- 5180 O, nick's nich, Bader, nick's nich is't:
(Ist hevw mi man so ängsten müht.)
(Fifen zu ihrem Vater.)
- 1981 Pfui, junge Burß, pfui! schämen S' fik!
(Die Wirtin zu Hanne.)
- 1421 O pfui, seggt Sperling, pfui dich, Lotte!
(Der Sperling zu seiner Frau.)
- 4867 Pfui, gah nah Hus! Pfui, schäm' di wat!
(Wetruß des Finken.)
- 972 Holl rein de Hand und rein dat Hart.
(Der Vater Hanners.)
- 4181 Still, seggt de Adebör, still! Rinnings, still!
- 959 Süh so, min Sähn, süh so is't recht!
(Der alte Enut.)
- 1341 Schweig, Muse! seggt un' Fochen, schweig!
(Der Sperling.)

- 454 (En Rumpelment möt allemal)
Stramm sneden ward'n un stramm of fitten.
(Frau Enut.)
- 1459 Na, sprich doch mal! Was is dich denn?
Sprich, Lotte.
(Der Spaß zur Epäkin.)
- 2068 Slap woll, Jehann, slap woll, min Kind!
(Der Abendwind.)
- 5895 Still, Kinnings, still! De Herr Pastur!
(Vollsmenge.)
- 3342 So, rep hei, so! Hir drap if jug!
(Der Schmiedegejelle.)
- 812 Trink mal, mein Sohn, trink aus den Wein.
(Der Herr Pastor.)
- 2222 (Un as sei nu heranne kenen,
Dunn deinert all'ns twei breid, twei lang.
(Ankunft der Vögel.)
- 2769 (Ich habe euch die Raß gewiesen)
2770 Und auch den Häwt, und auch den Wih!
(Der Spaß zu seinen Kindern.)
- 689 Un nu, Herr Nüte, nu adjüs!
(Der Küster zu Hanne.)
- 1042 Un nu, adjüs! Un schriv of mal!
(Frau Enut zu ihrem Sohn.)
- 2029 Un nu, min Sähn, un nu gu'n Nacht!
(Die Wirtin zu Hanne.)
- 4019 Un nu, leiw Päding, nu adjüs! (vgl. 689.)
(Die Nachtigall zum Jungspass.)
- 4815 Un halw in Wut un halw verwunnert
(Tellt hei sin Strafen grimmig hen.)
(Hanne.)
- 6245 Un ümmer düstret, ümmer höger
(Teihn sit sin Schatten swart tausamen.)
Un ümmer greller, ümmer negert
(Süht hei den Bliß heranner kenen.)
(Hanne vor Gericht.)

- 3089 Iln ümmer dichter, ümmer höger
(Dreihf sit de Tog tau'm Herwen 'rup.)
(Der Zug der Störche.)
- 1469 (Frisch is dat wohr.)
(In meiner jungen Kreatur)
Steckt viel, sehr viel erbsündliche Natur.
(Der Sperlingsjochen.)
- 1130 (Hei müßt Soldat ward'n äwer Johr)
Weck seggen Dreiguner, weck Husor.
(Die Dorfstraßen.)
- 1494 Schick wider, Lotting, wider, wider!
(Der Spas.)
- 4012 Wat's dit? röppt Nachtigal, wat's dit?
- 4911 Wat is hir los? Wat is geschehn!
(Meister Wohlgemuth.)
- 5867 (Doch niglich blimwt de Dilsch bestahn:)
Wat is 'e los? Wat is passiert?
(Frau Schmidt.)
- 5727 Wo dit woll möt? Wat dit woll heit?
(Die Nachtigall.)
- 6427 Iln wider leßt hei, ängstlich wider.
(Der Bürgermeister.)
- 6701 Willkommen, ihr Freunde, willkommen!
(Der Spas begrüßt seine Gäste.)

Zu dieser Wortgruppe gehört dann noch
die Anapher.

Man versteht darunter aufeinander folgende Verse mit gleichem Wortanfang; es ist also auch eine nicht unmittelbare Wortwiederholung und daher dieser Gruppe anzuschließen. Besonders häufig kommen natürlich aufeinanderfolgende Versanfänge mit *it* und *un* vor, von denen in der folgenden Aufzählung nur ganz wenige aufgeführt sind. So beginnen z. B. allein im ersten Kapitel die Verse 135—138, 143—149, 209 214, 244—248, 289—291 sämtlich mit *un*, ganz zu schweigen von dem einfachen

un, das sich in dem genannten Kapitel allein 22 mal findet. Es ist daher — wegen der vielfachen Wiederholung der einzelnen Anapher — im folgenden von der Vollständigkeit abgesehen und nur ein ungefährer Überblick gegeben worden, und zwar der besseren Übersicht wegen in alphabetischer Reihenfolge.

3587 Bald springt sei nah de Schockeloh,
Bald möt sei nah de Waffeln seihn.

(Frau Meisterin.)

Der Altgefelle kleidet seine Rede in Anapher ein und spricht:

4786 Das sei gesagt zum ersten Male,
Das sei gesagt zum andern Male,
Das sei gesagt zum dritten Male
(Bei der Buße mit Gunst!)

(Lütt Fiken müßt doch möten, häuden,)

346 Dat Dürten sik nicks föllt taunicht,
Dat Frik nich mit de Hg ded spelen
Dat Korl un Ludwig sik nich slogen.

1524 De Adebhor, de Adebhor,
De Adebhor, de is nich dor. (Untengesang.)

313 De ein', de kunn nich richtig snacken,
De nennten sei denn Stamer-Fiken,
De anner hadd wat lange Hacken,
De nennten s' dornah Piphack-Fiken.

1647 De is dat! De! röppt Sparlings-Lotting,
De mit dat grote Growwbrod-Botting.

(Un Krischan seggt: Blimwt dat so bi)

5298 Denn geht s' tau Grun'n,
Denn geht sei gänzlich vör de Hun'n.

(Der junge Spak.)

(As't Sommer würd nu Frühjohr was,)

2 Dunn dremen s' ehr Büffel in't gräune Gras,

3 Dunn sprungen de Bören.

(Einleitung.)

1997 Gahn Sei den Kirl hübsch ut den Weg,
Gahn S' nich mit em desülwig Trad'.

(Die Wirtn zu Hammer.)

- 5300 Gebadder! red't uns Focher mang,
Gebadder, ja, es ist ein Jammer.
(Der Sperling.)
- (De Draufel is't, sei singt so säut:)
- 6777 Hei gung as Burß, hei kümmt as Mann,
Hei höll in Leiw tru tau di ut.
- 4076 Hei künn 'ne Murddacht glit begahn,
Hei künn sik mit den Düwel slahn.
(Vom Sperling geiaht.)
- 6263 Holl wiß! röppt hei ut drange Vost
Holl wiß! un wenn 't din Lemen kost!
(Hanne Mütte.)
- 4197 Ik bün di gaud ja ümmer west,
Ik bün din beste Fründ von allen.
(Der Storch zum Fro'sch.)
- 5042 (Wild ward hei an de Dören slahn:)
(Ik bün 't nich west! Ik heww 't nich dahn!
Ik bün 't nich west!
(Hanne Mütte.)
- 3764 Ik heww jühr grotes Unrecht dahn,
Ik möt bi Sei ut Arbeit gahn.
(Hanne zur Melierin.)
- 5403 „Ik kann nich!“ weint lütt Fiken still,
„Ik kann nich, Mudding, wenn 't ok will.“
- (Holt! röppt Jehann. Si dummen Klä!')
- 3106 Si wullt jug äwer mi monfieren?
Si wullt mi ist dat Wannern lihren?
Si wullt mi hänseln, wullt mi plücken —
(Hanne zu seinem Wandergefellen.)
- 8 Rik Fiken, rik Budel! des' jäben sünd min!
Rik Fiken, rik Budel! du's uns' oll grag Gaut.
(Fiken und die Kinder.)
- 2826 Lütt Fiken, lütt Fiken, du büst de best!
Lütt Fiken, lütt Fiken, ik treck mit di.
(Die Schwalbe.)

Der Gefellengruß Mit Gunst kommt besonders häufig vor-
so in der Anapher

- 1860 Mit Gunst, ist Schmiede-Herberg' hier?
Mit Gunst, ist der Herr Vater nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist die Frau Mutter nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist der Herr Bruder nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist die Jungfer Schwester nicht zu Hause?
(Hanne Mite)

ebenjo

- 1886 Mit Gunst, wenn hei von Hus wir gahn,
Mit Gunst, wat hei för'n Landsmann wir.
(Der Wanderburich zu Hanne.)

oder

- (Un Hanner seggt tau den Gefellen)
1951 „Mit Gunsten, nein! Ein Hundsfott tut es!“
„Mit Gunst, hast du noch etwas gegen mich?“
„Mit Gunsten, nichts als Lieb' und Gutes.“

Derselbe Handwerksgruß findet sich noch am Anfang der Jahre
1867, 1878, 1883, 1889, 1893, 1895, 1922, 1934, 1936, 1939
und 1947.

- (Dat is de säute Nachtigal.)
1553 Sei singt von de twei beiden,
Sei singt de olle Melodei,
Sei singt von Scheiden un Meiden.
(Drei Johr, dat is ne forte Spann.)
(Wenn ein sei süht von achter an;)
981 Sei sünd tau lang, üm f' tau verlieren;
Sei sünd tau fort, üm uttaulihren.
5966 't sünd Lügen! Wat f' of seggen mägen,
't sünd Lügen! Utgestunkene Lügen!
(Der alte Enut.)
5030 Bel Minschen heit hei üm sif seihn,
Bel Minschen wiren in de Kamer.
(Sei = Hammer.)
4553 Böräwer trecht was Adebör,
Böräwer trecht was Nachtigal
(Un Draußel un de annern all.)

- 2108 Wat heft, wat heft denn uptaufniden?
Wat häst för Gäst
(Up dine Röst?) (Der Rohripertling.)
- 259 („Rit,“ röppt Frits)
„Wat heft hei för 'ne gele Biig!“
„Wat heft hei för 'ne timpig Müß!“
(Röppt Sochen Boldt)
- 3180 Wat kummert 't uns, wo 't 'rute kummt,
Wat kummert 't uns, wo 't stimmt?
(Die drei Wanderburichen.)
- 1668 Wat was sei fründlich, leiwlich ümmer,
Wat was sei stilling üm mi 'rümmer.
(Hanne über Fiken.)
- (Ei, ei, das ist ja wunderschön!
Am ersten Mai auf Reisen gehn.)
- 737 Wenn neu erwacht ist die Natur,
Wenn alles grünt und alles blüht.
(Der Herr Pastor.)
- 3304 Wer heft em plegt,
Wer heft em hegt,
(Dat hei sine Bläder so lustig rögt?)
(Lied vom Eichbaum.)
- 5492 Willst du di an din Kind versümmig'n;
Willst du dat Kind in 't Unglück stöten?
(Der alte Schmidt zu seiner Frau.)
- 6705 Un allens lacht, un allens singt,
Un allens danzt, un allens springt;
(Von den Vögeln gesagt.)
- 6824 Un höllt en Stuten hoch in 'En'n
Un höllt em wiß mit beide Hän'n.
(Die Kinder an Fikens Hochzeitstag.)
- (De Strahl, de spelt in 't kruse Hor)
- 63 Un küßt de weike Back gesund
Un küßt den roten, frischen Mund.
(Der Sonnenstrahl.)

- (Hei sitt un sitt un simmeliert.)
485 Un ob hei 't so woll klauf anfüng,
Un ob dat Mudder of woll litt.
(Der alte mut.)
- 4974 Unschüllig bün't, bi minen Lewen!
Unschüllig bün't vör Gott in 'n Hewen!
(Ganne Rüte.)
- 1510 Un üm den Rahn, dor rättert dat,
Un üm den Rahn, dor plättert dat.
- 4452 Un wat de Sprak von Fluchen weit,
Un wat de Haß von Gift un Gall
(Un wat 't an Glend gewen deiht,
(Dat flucht sei all) (Die alte Judenfrau.)
- 5986 Un wedder klingt de Hamerslag,
Un wedder ward hei 't Ijen faten,
Un wedder red't hei vör sik her.
(Der alte Enut.)
- 6269 Unf' Herrgott, de verlett em nich!
Unf' Herrgott hett vel dusend Hän'n.
(em = Ganne.)

Als Besonderheit wäre noch Vers 746 f. zu erwähnen, wo auch Anapher vorliegt, jedoch in der Weise, daß im zweiten Vers der Anfang plattdeutsch wiederholt wird, während im vorhergehenden Verse hochdeutsche Redeweise angewendet ist:

- 746 Trink aus mein Sohn, trink aus den Wein,
Drink man, min Sähn, ik schenk di wedder in!
(Der Herr Pastor zu Ganne.)

In der nachfolgenden Übersicht sind alle nicht ganz gleichen Wortwiederholungen angeführt, die man teilweise auch der vorhergehenden Gruppe anschließen könnte. Um die nochmalige Aufzählung zu vermeiden, sind nur die neuen Belegstellen, die sich in der vorhergehenden Gruppe nicht finden, angeführt.

- 2840 (Un niglich kist de Nachtigal)
Un hüppt den Weg Busch up, Busch dal.
(auch Anapher.)

- 3956 **Ik bün jo din Tanten, din Bading jo bün't.**
(Die Nachtigall zum Sperling.)
- 2712 **Bald wellt hei up, bald wellt hei dal.**
(Der Born der Hoffnung.)
- 5693 **Dat is de Stimm, dat is de Lud;**
(De hei in jenne Nacht hett hört!)
(Der Mörder.)
- 1253 **Doch dat hei nah de Gelgaus süht,**
Nah de oll Gelgaus, nah den Later.
(Die Spähin über ihren Spaz.)
- 2891 **Doch dat's vörbi, dat's rein vörbi.**
- 4488 **De Bagel klagt, de Bagel schriggt.**
(Der Star.)
- 5066 **Dat was 're Lust, dat was 'ne Hüg,**
(As Mus'buch sit sin Sloß beseg.)
- 2055 **Du büst nu bannt, du büst nu bun'n.**
- 4852 **Em ward so swack, em ward so mäud.**
(Sanne nach dem Trunt.)
- 5016 **Em was so wirr, em was so weih.**
(Sanne im Gefängnis.)
- 4367 **Ehr einzigst Kind, ehr einzigst Söhn!**
(Die alte Judenfrau.)
- 2899 **Geiht hei tau twei, geht hei tau drei.**
- 5847 **Herut mit di! 'rut ut de Dör!**
(Der alte Enut.)
- 1666 **Hett mi wat drömt? — Hett't mi wer seggt?**
(Sanne.)
- 1675 **Hewwt ji't mi seggt? Hewwt ji't mi sungen?**
(Sanne.)
- 4859 **Dor liggt hei denn un slöppt hei denn.**
(Sanne.)

- 5981 Ja, ja, hir was't. Hir was dat, hir!
(Der alte Enut.)
- 2493 Dor liggt hei, liggt hei in de Gruft.
(Der Kiebis.)
- (Un wider lest hei, ängstlich wider:)
- 6429 'ne Murddaht hir, 'ne Murddaht dor!
(Der Bürgermeister.)
- 6175 (Un wat de Richter fragen deiht.)
Ob f' dit nich weit un dat nich weit.
- (De Welt, de sung em in de Uhren:)
- 2056 Nu ängst di man, nu quäl di man.
- Sin Vader süs, sin Moder süs,
1180 (Deümmer bi em wesen is.)
- 5396 Sei red't von dit, sei red't von dat.
(Sittens Mutter.)
- (Dat is en halwen, gollnen Ring)
- 4010 Un 't is so blink, un 't is so blank.
- (De Bäcker schregelt langsam wider)
- 190 Un dacht an wat un dacht an nicks.
- 5071 Nu, Mudder, kumm! Nu 'ranner fix!
Nu fix heran. ji leiven Gören!
(Der Mäusevater.)
- 3957 Vertell mi von dit un vertell mi von dat.
(Die Nachtigall zum Jungpat.)
- 1713 Wat is't mit em? Wat is mit em gescheihn?
(Hanne hört die Sprache der Tiere.)
- 3692 Wat helpt mi Gaud, wat helpt mi Geld?
(Das Rebhuhn.)
- 3743 Wat hett hei seggt? Wat hett hei dahn?
(Hanne.)
- 5028 Wat äverst nu? Wat nu?
(Hanne.)

2420 Nu, ward dat 'ne Röst irst, nu, ward dat 'ne Lust!
(Nu sall 't irst 'ne richtige Rindelbir sin!)
(Der Sverling.)

484 Ob 't so woll müßt, ob 't so woll güng.
(Der alte Enut.)

(De olle Fru, de hört de Stimm'.)
4436 Sei fickt tau Höcht, sei fickt jif üm.
(Die Judenfrau.)

1536 Sei sitt in Dum'm, sei sitt in Blün'n.
(Unkengefang.)

1306 So'n Pack, so'n Pack, so'n schawwig Pack!
(Der Poggentanter.)

2438 Un all'ns is Lust un all'ns is Freud!

5629 Un föll't di swor, un föll't di hart,
(So heft du 't nu verwun'n.)
(Die Nactigall zu Hanners Mutter.)

460 Un 't freut uns sibr, un 't freut uns hüt.
(Hanners Mutter.)

1742 Un sitt 's in Dum'm, un sitt 's in Blün'n,
(Ja, olle Unk', if will sei win'n.)
(Ganne.)

2729 Un wat ehr ahnt un wat ehr swant
(Dat schüchert furt de Sommerdag.)
(Lütt Fiken.)

(Dunn stamert hei ut't Mul herut:)
3068 Verfluchtes Dirt, verfluchtes Flag!
(Der Bäder.)

5365 Wat will hei denn? Wat meint hei denn?
(Die Vögel.)

(Von Mund tau Mund flüggt grell dat Wort:)
4925 Wer hett dat dahn! Wer hett 't verbraken?

3128 Wir ziehn zu zwei, wir ziehn zu drei.
(Lied der Wanderburichen.)

3742 Wo is dat schein? Wo is dat famen?

(Ganne, Selbstgespräch.)

(Bei gnurrsch tausamen mit de Lähnen:)
6329 Ik bün hir frömb, wo süll ik s' ken'n?
Wo süll ik de woll kennen känen?

(Der Wörber.)

Es sei noch auf die ablautenden Wortwiederholungen hingewiesen, die Reuter nicht stilgemäß zu sein scheinen, denn er wendet sie nur äußerst sparsam an; so kommt vor:

4010 Un 't is so blink, un 't is so blank,

3460 En smuckes Wim, so blink un blank
(So nett un sauber baben un un'n)

oder

933 De Börslag klimpert pinke — pank,

auch der Anfang des Kinderreims gehört hierher:

92 Pipen, Papen, Pasterjahn (vgl. unten).

Besonders häufig wendet Reuter die Wortwiederholung in der Vogelsprache an, viel häufiger als bei den Erzählungen der Menschen. Zur besseren Übersicht und Veranschaulichung sind daher noch einmal die Stellen der Wortwiederholung aufgeführt, die sich auf das Leben der Tiere beziehen, und zwar in der Reihenfolge, wie sie in der vorhergehenden Gruppierung sich vorfinden.

Die Vögel allgemein

2357, 5362, 2822, 2821, 6675, 5368.

Die Lerche 3385, das Rebhuhn 3692, die Wachtel 2414, 2354, der Specht 3426, der Hahn 2302, der Puter 2387, die Gans 2239, die Bachstelze 6747, der Holzhäher 5372, der Fink 4867, die Schwalbe 1828, 2828, 2826, der Storch 5355, 6711, 3476, 4197, der Rohrsperrling 2102, 2106, 2100, 2108, der Kiebitz 2499, 4175, 2518, 2498, 2490, 4169, 2493.

Besonders häufig werden die Reden des Sperlings, der Nachtigall oder des Stars angeführt, so kommt vor:

Der Spatz 1752, 1492, 2738, 2336, 1575, 5098, 5300, 1395, 1253, 2872, 1356, 2741, 1402, 5136, 2485, 1261, 1465, 2486, 6734, 6618, 2758, 2833, 4065, 4862, 6405, 2757, 3848, 2420, 6701, 1564, 2737, 1262, 3971, 1421, 1341, 1459, 2770, 1469, 1494, 5298.

Der Star 5548. 6044, 4393, 5691, 6352, 4968, 4481, 5701 (vgl. auch 5671, 4400, 4485, 4928, 6353).

Die Nachtigall 1562. 1558, 2847, 5625, 2884 1562, 859, 6893, 5730, 1560, 2876, 5629, 2849, 3956, 3957, 3955, 4019, 5727.

Außerdem kommen noch vor: die Mäuse 5074, 1365, 1227, 5071; und die Frösche 1310, 1687, 1268, 1525, 1534, 1532, 1518, 1515, 1536, 1695, 1306, 1689, 1307, 1521, 3543, 1695, 1272 und 1305.

Eine weitere Eigentümlichkeit der Reuter'schen Muse sind außerdem besondere Redensarten, die in dieser Weise nur im plattdeutschen Sprachgebrauch vorkommen, wie z. B. eine Frage fragen, eine Tat tun usw.

So steht Vers

456 (Jung' knöp den Rock di tau un hal din Müty)
Un nimm de Karr un farr nah Smidt's.

(Gannes Mutter.)

oder

926 (De Büster-Jung' trecht vör Gewalt.)
De Büster pust, all wat hri künn.

(In der Schmiede.)

(Dat is de olle Smädgefell.)

5714 De hett dat dahn, de ded de Dacht!

(Ruft der Schneider aus.)

3364 (Na, täumt! wi will 'n uns wider sprekten.)
Ik ward jug mal en Sticken steken.

(Der Schmiedegefelle.)

3820 (Ik ward di doch för dine Släg')
Mal steken einen schönen Sticken.

(Der Schmiedegefelle.)

Hierher gehört auch:

1062 Ik bidd di, wat ik bidden kann,
(Nimm di kein utländsch Fragensminich!)

(Die alte Frau Zunt.)

5192 (Un rep mi, ik jüll 'rute kamen.)
Dat ded ik denn, un as ik't dahn
(Un wull an mine Arbeit gahn)

(Ziten.)

120 Un deihst du 't, Frig, denn deihst du recht.

1403 Ich frag, ob keiner fragt hir hett?

(Der Spaß.)

5427 Du Smidtsch möt gahn un as sei geht,
(Ward sei doch ehr oll Nahwersch drapen.)

3362 (Ja, gahst man! röppt de Kirl ehr nah,
Kann ik nich gahen, wo ik gah?)

(Der Schmiedegeselle.)

5197 Un wenn ik mügg, wat hei woll mügg,
(Denn künn ik Fru in 'n Hus' dor spelen.)

(Fiken.)

2880 Un wenn hei tüht, denn lat em teihn
(Hei ward mal wedder famen.)

(Die Nachtigall.)

ferner

5416 Mi grugt vör em, ward vör em gräsen.

(Fiken und der Bäcker.)

3338 (Un will hei lachen, ward't en Wesen,
Dat jeden grugen würd un gräsen.)

(Der Schmiedegeselle.)

Anklänge hieran finden sich in der Sprechweise der Zünfte,
wo der Altgeselle sagt:

4783 Schweigt einer jetzt, so schweig' er auch hernach.

und

4818 (De Altgesell sleiht up: Mit Gunsten, wenn)
Niemand mehr etwas weiß, so weiß ich was.

An dieser Stelle sei auch auf die Sprichwörter und sprichwörtlich gewordenen Redensarten des Gedichtes hingewiesen. Freilich hat Neuter einen Teil der Redensarten aus dem Sprachschatz übernommen, zuweilen auch aus der Bibel und aus Goethes „Faust“ fast wörtlich wiedergegeben, die meisten der Redensarten sind aber erst durch das Neutersche Gedicht weiteren Kreisen bekannt geworden und so in den Sprichwortschatz des Volkes gewandert. Im folgenden sind daher auch alle Redensarten, die nur irgendwie an das Sprichwort erinnern, mit angeführt, um zu zeigen, wie sehr Neuter in die

Gedankenwelt und das Gefühlleben des niederdeutschen Volkes eingebrungen war.

So sagt der Spaß

3875 Der liebe Gott ernährt die Raben

Und zählt uns Sperlings auf dem Dache.

in Anlehnung an das Bibelwort Lukas 12, 24. „Seht die Raben . . . und Gott nährt sie doch“ und Lukas 12, 6 . . . „und doch ist vor Gott nicht ein einziger von ihnen (Sperlingen) vergessen.“

Oder es heißt

2469 (Un eine Stimm' röppt dörch de Welt:)

Ik bünn en iwrig un en zornig Herr!

wobei man unwillkürlich erinnert wird an Stellen, wie 2. Mose 20, 5 b, „Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott.“

endlich lautet

4514 (Dunn röppt sei düdlich, lud un fri:)

Ja, Dg' üm Dg' un Tähn üm Tähn!

(Die alte Zubenfrau.)

in Anschluß an die Bibelstelle: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (2. Mose 21, 24a.)

Einmal wird auch aus Goethes Faust I (Vor dem Tore) eine Stelle zitiert, die besonders humorvoll beim — Storck klingt:

2444 Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein! — —

Aus der Ballade „Leonore“ von Bürger ist die Zeile „Hin ist hin, verloren ist verloren!“ ins Plattdeutsche übersetzt, es heißt nämlich

2045 (De Welt, de sung em in de Uhren:)

Wat hen is hen! — Verluren — is verluren!

An Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten seien erwähnt:

(Na, Hanne lacht in sinen Sinn)

2954 Un denkt: Si brockt jug schön wat in.

(Leig' nich! Gestah dat ihrlich in!)

2629 Wer leigen deiht, de ward of stehlen.

- 2150 De hett so vel, röppt Lotting ut de Dör,
So vel, dor kann ein' Swin mit mästen.
(Die Sperlingsfrau von der Gans.)
- 2140 Ne, wat tausamen hürt, dat hürt tausamen.
(Der Spaß.)
- 3911 (Doch wenn hei ehr of folgen deiht)
Un ehr of up den Brennen sitt.
(Die Späkin über Fiken und den Bäcker.)
- Diese sprichwörtliche Redensart bedeutet soviel wie: Jemanden unaufhörlich verfolgen, ihm keine Ruhe lassen; auch in der Form: if sitt up den Brennen, ich brenne darauf, kann es nicht erwarten — kommt sie vor. (Vgl. die Anmerkung in Grubes Neuter-Ausgabe).
- 5550 För Lumpen dauhn sik Lumpen schicken.
(Der Bäcker.)
- 6051 De is mit alle Weigen weigt,
(Un gauden Rat hadd hei för jeden.)
(Der Star über den Kanarienvogel.)
- 3822 Wi heww'n en Hühnken noch tau plücken.
(Der Feierbursche.)
- 2141 (St bün süs sühr för adeliche Damen,
(Doch unner Umstän'n hett 't sin Rücken,
Mit de Ort is slicht Kirschen plücken.
(Der Spaß.)
- 1315 Un sitt un seggt: Natt bliwwt doch natt!
(Der Pöggelkanter:.)
- 1655 Un fallst mal seihn, de Glügel schaffi)
(Sik up sin dämlich Wanderschaft)
(Als Brud so 'n olles Schätzchen an,
De 'n in de Arwten setten kann.
Hei is en Klas un bliwwt en Klas.
(Der Spaß über Hanne.)
- 1368 (Wer sik mang Ehlib' will menglieren,
De stellt sik tüschen Bom un Bork.
(Der Mäusevater.)

- 2759 (Nein! nein! Ich habe viel Gefühl.)
Doch was zu viel ist, ist zu viel!
(Der Spaß.)
- 2631 (Schint of din Last di mal tau hart.)
(Fat drist man tau, bet' 't beter ward.)
Dörch Murren ward kein Arbeit lichter.
- 2636 Dörch Snacken ward kein Schaden heil,
(Hei ward man slimmer, grötter bloß)
(Zitens Vater.)
- 2774 (Merkt euch den Grundsatz für das Leben.)
Nehmt alles, was ihr kriegen könnt!
Aus Großmut wird kein Brot vergeben,
Und 's schmeckt am besten ungegönt.
(Der Spaß zu seinen Kindern.)
- 2333 Hir haadt hei fast, hir kamm hei in de Tint
(Un rew de Hän'n sik sühr verlegen.)
(Der Sperling bei der Taufe.)
- 2294 (Wull Spaß sin Kinner hewwen döfft.)
Den müßt hei man de Segel striken,
(Süs wir dat mit de Döp vörbi).
- 2213 Na denn man tau! De Hauptsak bliwmt de Nahrung.
(Der Kanter Gahn.)
- 6698 (Sin brune Snipel sitt so glatt.)
As hadd de Bull em lickt.
- 2231 Denn mit ehr Kirchengahn is't of man swack.
(Von der Troffel geiaht.)
- 2322 (Ruhrparlingsch blot un Hesterich snacken)
Sik Lidbürn' an de Lung noch an.
(Die Vögel auf der Spasentaufe.)
- 2837 Un fleig' nich tau tidig, süs frett di de Katt.
(Die Sperlingsfrau.)
- 2663 De Stähler hett wat, nich de Prahler.
(Zitens Mutter.)

- (Un ümmer Müs' för alle Dag'
5572 Dor kriggt en Lüs' jo in de Mag'.
(Der Storch.)

Auch auf die Ausdrücke

- „aus Rand und Band kommen“:
4837 Gesellschaft kamm ut Rand un Band,
oder
„vor die Hunde gehen:“

(Un Krischan seggt: Bliwot dat so bi,
(Denn geht s' tau Grun'n,)
Denn geht sei gänzlich vör de Hun'n.
sei in diesem Zusammenhange hingewiesen.

- Sehr bekannt ist endlich das sprichwörtliche Scherzwort
2426 Nachtigall, ich hör dir laufen,
Aus das Bächlein tuft du saufen —
geworden.

Anklänge an das Volkslied.

In das Gedicht sind ferner viele Liedchen eingestreut, die an das Volkslied anklingen, so der Gesang der Frösche

- 1515 Matt, nati!
Matt is dat Water.
Wat drögere Städen!
Hir sünd wi taufreden, freden, freden.
Kein Matt un kein Kater
Hett uns tau befehlen, tau quälen;
Fri kän'n wi grälen, grälen, grälen.

oder

- 1524 Kein hett en Quark uns tau befehlen!
De Adebör, de Adebör,
De Adebör de is nich dor,
Wi känen grälen, grälen, grälen.

oder der Unkengesang

- 1532 Duf unner, duf unner! En Königskind
Is hir mal vör Johren verdrunken;

An'n Brun'n, an Brun'n, dor sitt s' un spinnt:
Sei 's Königin von uns Unken.

1536 Sei sitt in Lum'm, sei sitt in Blün'n
In'n Sump up deipen Brun'n;
Wer unse Königin will win'n,
Küß drift ehr up den Mun'n!

oder ganz ähnlich

1699 In Lum'm sitt s' un Blün'n,
En Schatz up Hartens Brun'n;
Wer desen Schatz will win'n,
De win'nt em, wenn hei wun'u
Den Kuß von ehren Mun'n.

und kurz vorher findet sich

1687 Wat, wat, wat sall dat Quälen, Quälen, Quälen?
Wat trocken, wat wannern?
Makt grad as de annern,
Lat 't glif jug vermählen, mählen, mählen —
Un danzt up de Delen,
Up Lehnen, up Hacken:
Lat 't Kaufen tau backen
Achter'n Aben dat Fatt;
Un denn man brav natt, natt, natt!
Dat darw up 'ne Hochtid nich fehlen, fehlen, fehlen.

Ähnlich, wie im Tierepos und in der Fabel werden auch hier die Tiere als denkende und sprechende Wesen eingeführt, und so singt z. B. — durchaus dem Volksempfinden entsprechend, die Nachtigall „de olle Melodei, sei singt von Scheiden un Meiden:“

1556 Adjüs, adjüs! — Ik dent' an di —
Un sall ik di verlier'n,
Adjüs, adjüs! — Denn denk an mi,
An mi, din lütte Dirn!
Un fihren din Bräuder taurügg, taurügg,
Un sälen mi grüßen von di,
Wer weit, wer weit, wo ik denn ligg,
Un du liggst nich bi mi!

ähnlich weiter unten der Scheidegruß der Nachtigall

1677 Adjüs, adjü!
Sihr bald, sihr bald taurügg!
En leiwes Hart, dat sleiht för di

So säut, so säut, so lat, so früh;
Dat lett di nich, dat lett di nich,
Dat tüht, dat tüht di ünner t' rügg;
Kühr bald, kühr bald un tröst sin Weih,
Kühr bald, kühr bald, ihr 't Hart intwei!
Hanne Nüte, Hanne Nüte, kühr bald!

Selbst der Sperling schwingt sich einmal zu einem Liede auf;
so heißt es

1348 Des Morgens halber vier
Tret ich aus meiner Tür!
„Adieu, mein Schatz, will schweifen,
Durch Felber, Wälder streifen,
Ein freier Kavalier.
Bin abends wieder hier.“

Und wenn ich fehr zurück
Und leiß' die Klinke drück,
Dann hatt sie's gleich vernommen:
„Mein Schatz, mein Schatz, willkommen!“
Der Kiegel fliegt zurück.
O Mußbuck, welch ein Glück!

In diesem Zusammenhange sei auch auf die alten Kinderreime
hingewiesen, die sich vereinzelt finden. So singen die Kinder im
Frühjahr, wenn die Weiden in Saft schießen, beim Flötenschneiden:

92 Pípen, Pápen, Pásterjahn,
Lat de wíden Fláut afgahn,
Lat s' ok nich verdarwen,
Lat s' recht lustig warden.

An anderer Stelle findet sich der Ruf an den Storch

3552 Adebör, du Rauder,
Bring' mi'n lütten Brauder!
Adebör, du Nester,
Bring' mi'n lütte Swester!

Ferner wird der Kuckuck angerufen

2430 Kuckuck an'n Hemen,
Wo lang' sall ik lewen?

oder der Kiebitz

2432 Kíwitt,
Wo bliv ik?

In'n Brummelbeernbusch
Dor sing ik,
Dor spring ik,
Dor heww ik min Lust.

Gewisse Ähnlichkeit mit den Volksgejängen zeigt auch das eingefügte Wanderlied

3134 Die Wanderschaft ist schöner doch
Als sitzen still zu Haus;
Und weht der Wind ins Armelloch,
Er weht wohl wieder 'raus. usw.

In den später sich anschließenden drei Liedern der Handwerksburschen wird schon ein mehr balladenartiger Ton angeschlagen, doch kommen auch vereinzelte Verse vor, die recht bezeichnend für das Volkslied sind, wie z. B. in dem ersten Wanderliede

3201 Meine Lieb zu ihr, und die war heiß, —

während das zweite Wanderlied durchaus zur Gattung der Ballade zu rechnen ist:

3224 Es tät ein Schneider mal sich frein
Des böhm'schen Grafen Töchterlein,
Sie war vom hohen Adel.

Der Vollständigkeit wegen sei auch das dritte Lied angeführt das Hanne Nüte auf seiner Wanderung anstimmt, nämlich das bekannte plattdeutsche Landslied:

3286 It weit einen Eibom, de steiht an de See,
De Nordstorm, de brust in sin Knäst; usw.

Gerade hier bei diesem Liede hat die kunstmäßige Kritik mit Vorliebe eingesezt, um darzulegen, daß ein so kunstmäßiges Lied wie das vom „Eibom“ im Munde eines wandernden Handwerksburschen ganz undenkbar sei. Allerdings paßt das Lied nicht gut in den Rahmen des Gedichts, doch sollte man darüber hinwegsehen, wenn man bedenkt, eine wie große Volkstümlichkeit gerade dieses Lied beim niederdeutschen Volke erlangt hat.

Lebenslauf.

Am 6. Januar 1889 wurde ich, Reinhold Draeger, als Sohn des Kaufmanns Karl Draeger und seiner Ehefrau Auguste geb. Klemp zu Grabow in Mecklenburg-Schwerin geboren. Ich bin mecklenburgischer Staatsangehöriger und evang.-lutherischen Bekenntnisses. Mein Wohnort ist Wittstock a. d. Dosse.

Ich besuchte die Gymnasien zu Wittstock und Neubrandenburg, wo ich Ostern 1911 das Zeugnis der Reife erhielt. Sodann widmete ich mich hauptsächlich dem Studium der Deutschkunde, Geschichte und Philosophie auf den Hochschulen Jena (S. S. 1911), Berlin (W. S. 1911/12, S. S. 1912), Greifswald (W. S. 1912/13, S. S. 1913) und München (W. S. 1913/14). Seit 1914 besuchte ich wieder die Universität Greifswald.

Meine Lehrer waren:

- in Jena: Eucken, Thümmel, Leibmann, Menz und Wilhelm.
in Berlin: Baesecke, v. Harnack, Goldschmidt, Wölfflin, Roediger, Roethe, E. Schmidt (+), Erdmann, Laffon, Vierandt, Schäfer, Krabbe, Sternfeld, Neuhaus, Seeberg, v. Wilamowitz-Möllendorff.
in München: Grauert, H. Paul, Munker, Rutschler, Marks und Scheermann.
in Greifswald: Duntmann, Kögel, Seeberg, Haußleiter, Schulze, Christmann, Pietich, Heller, Richter, Bernheim, Slagau, Ditto, Gelzer, Rehmke, Schwarz, Schmefel, Semrau.

Allen meinen Lehrern schulde ich ehrerbietigsten Dank, in besonderem Maße Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gustav Christmann, der mich in liebenswürdigster Weise bei der Abfassung der Arbeit mit seinem Rat unterstützte.



